

KIWI JOURNAL

25 |
Juni 2026

SPEZIALAUSGABE FÜR ELTERN



GEMEINSAM
FÜR IHR KIND

WIE BILDUNGSPARTNERSCHAFT
MIT FAMILIEN BEI KIWI GELEBT WIRD

 KINDER
IN WIEN

Dragi roditelji, online verzija
ovog časopisa također je
dostupna na bosansko-
hrvatsko-srpskom jeziku!

Liebe Eltern, Sie können
dieses Magazin auch online
lesen!

Dear parents, the online
version of this magazine is also
available in English!

Drodzy Rodzice, internetowa
wersja tego magazynu jest
dostępna również w języku
polskim!

Vážení rodičia, online verzia
tohto časopisu je k dispozícii aj
v slovenčine!

Sevgili veliler, bu derginin
çevrimiçi sürümü Türkçe
olarak da mevcuttur!



KINDERINWIEN.AT/J25



Mehr
erfahren!



EDITORIAL

LIEBE ELTERN!

für ein Kind ist das Leben nicht in „Zuhause“ und „im Kindergarten/Hort“ getrennt. Deshalb braucht es die Zusammenarbeit zwischen Familien und KIWI-Teams, wenn wir Kindern die bestmögliche Begleitung bei ihrer Entwicklung geben wollen.

Diese Zusammenarbeit, das Miteinander von Familien und Kindergarten- und Hortteams, wird als „Bildungspartnerschaft“ bezeichnet: Unsere Teams stehen mit Familien im regelmäßigen und transparenten Austausch, verstehen Bezugspersonen als Expert*innen für ihre Kinder und arbeiten gemeinsam mit ihnen daran, Kinder bestmöglich zu begleiten.

Geprägt von Offenheit, gegenseitigem Respekt und dem gemeinsamen Blick auf das Kind ist die Bildungspartnerschaft auf allen Ebenen unseres pädagogischen Alltags wichtig. Sie reicht vom täglichen Austausch „zwischen Tür und Angel“ beim Bringen oder Abholen der Kinder über regelmäßige Entwicklungsgespräche bis hin zum KIWI-Elterncoaching und unseren Elternfachvorträgen – zwei etablierten Angeboten, mit denen wir KIWI-Eltern seit vielen Jahren in ihrer Rolle unterstützen (siehe dazu auch Seite 21).

Das besondere KIWI-Journal, das Sie in Händen halten (oder online lesen), erweitert dieses Angebot. Während sich das Magazin normalerweise an Fachkräfte richtet, ist diese Ausgabe ganz Ihnen als Eltern gewidmet. Warum ist Bildungspartnerschaft wichtig für das gesunde Aufwachsen von Kindern? Wie kann dieser Dialog zwischen Familien und pädagogischen Teams am besten gelingen – auch wenn es bisweilen Missverständnisse oder emotionale Themen zu klären gilt? Wohin können Sie sich als Familie wenden, wenn sie noch weitere Unterstützung brauchen?

Die Beiträge in dieser Ausgabe, verfasst von Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis, zeigen aus unterschiedlichen Perspektiven, welche Vorteile eine gelebte Bildungspartnerschaft für die kindliche Entwicklung mit sich bringt.

Ergänzt wird diese Ausgabe durch einen umfangreichen Beitrag mit Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Familien in Wien – bei KIWI oder extern. Außerdem finden Sie Buch- und Podcasttipps, die Familien im Alltag zuhause begleiten und stärken können.

An dieser Stelle möchten wir uns zudem bei all unseren Mitarbeitenden in den Standorten und in der Geschäftsstelle für ihren täglichen Einsatz bedanken. Das Wohl der uns anvertrauten Kinder und eine gelingende Bildungspartnerschaft stehen immer im Fokus ihren professionellen Tuns.

Wir wünschen Ihnen eine inspirierende Lektüre und Ihrer Familie eine schöne Zeit des gemeinsamen Wachsens bei KIWI! Danke für das Vertrauen, das Sie den Teams in unseren Kindergärten und Horten tagtäglich schenken.



Mag.^a Gudrun Kern
Geschäftsführerin
Pädagogische Leitung



Thomas-Peter Gerold-Siegl, MBA
Geschäftsführer
Wirtschaftliche Leitung

INHALTSVERZEICHNIS

Zum Wohl Ihres Kindes	2
Hand in Hand	6
Die Bildungspartnerschaft	14
Netzwerkliste für Eltern	20
Buchrezensionen	31

ZUM WOHL IHRES KINDES

Gemeinsam an einem Strang ziehen

Dieser Artikel beschreibt, wie durch eine gute Kommunikation zwischen Eltern und dem Team in einem Kindergarten oder Hort die

gegenseitige Wertschätzung wachsen kann.

Dies wirkt sich in weiterer Folge positiv auf die Entwicklung des Kindes aus.

ASS.- PROF.^{IN} DR.^{IN} EVA PÖLZL-STEFANEC



ASS.- PROF.^{IN} DR.^{IN} EVA PÖLZL-STEFANEC

Institut für Bildungsforschung und Pädagog*Innenbildung, Zentrum für Professionalisierung in der Elementarpädagogik, Universität Graz

IN THE BEST INTEREST OF YOUR CHILD

Working Together

This article describes how good communication between parents and the team in a kindergarten or after-school

care centre can foster mutual respect. This, in turn, has a positive effect on the child's development.

Jeden Morgen und Nachmittag, wenn Eltern/Erziehungsberechtigte die Garderobe des Kindergartens betreten oder ihr(e) Kind(er) z. B. auch im Hort abholen, finden bedeutende Übergänge im Alltag eines Kindes statt. Diese Momente markieren den Wechsel zwischen der familiären Umgebung und der Bildungseinrichtung, was für die Entwicklung des Kindes von großer Bedeutung ist.

Kinder brauchen die Sicherheit, dass ihre beiden Lebenswelten keine getrennten

Inseln sind. Stattdessen sollten diese Welten durch Brücken aus Vertrauen und Austausch fest miteinander verbunden sein. Eine gelingende Erziehungspartnerschaft gilt als zentraler Motor für die kindliche Entwicklung. Damit dieser Motor gut läuft, müssen Eltern und Fachpersonen an einem Strang ziehen. Fachpersonen können feinfühler auf Kinder reagieren, wenn sie über unruhige Nächte, fehlendes Frühstück oder aufregende Erlebnisse der Kinder informiert werden. Auf diese Weise können aktuelle Impulse des Kindes aufgegriffen und

sowohl inhaltlich als auch emotional im pädagogischen Alltag möglichst widerspruchsfrei begleitet werden. Ohne diese Brücken ist der Übergang zwischen den beiden Lebenswelten für Kinder viel zu schwierig zu bewältigen.

GEGENSEITIGER RESPEKT ALS BASIS

Partnerschaftliche Zusammenarbeit setzt dabei keine vollständige Übereinstimmung voraus, sondern basiert auf dem Grundsatz des gegenseitigen Respekts.



Dabei gilt:

1. Pädagogisches Handeln öffnet den Raum für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Familien. In der gemeinsamen Zusammenarbeit entsteht so ein Umfeld, in dem Kinder sich sicher fühlen und ihre vollen Entwicklungsmöglichkeiten entfalten können.

2. Erziehungspartnerschaft wird als Beziehungsarbeit verstanden und benötigt Zeit sowie ehrliche Dialoge, um über das Kind ins Gespräch zu kommen.

3. Gelingende Zusammenarbeit beruht auf Wertschätzung. Eltern sind Expert*innen für ihr Kind und

Fachpersonen sind Expert*innen darin, wie sie Kinder im pädagogischen Alltag begleiten.

Durch das Vorleben von Respekt und Zusammenarbeit wird dem Kind die aktuell benötigte Sicherheit gegeben und gleichzeitig die Basis für soziale Kompetenzen im weiteren Leben geschaffen.



LITERATURVERZEICHNIS

Knoll, M. (2025). Elternkooperation in der Kindheitspädagogik. In Perspektiven auf Kindheitspädagogik: Grundlagen, Potenziale und Herausforderungen (pp. 389-407). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Elvethon, E., Løkken, I. M., Svensson, H. B., & Moser, T. (2025). Early childhood settings as a ramp for inclusion: Staff and parents' collaborations to promote peer relations. IntechOpen. <https://doi.org/10.5772/intechopen.1010445>

Pölzl-Stefanec, E. (2025). Communication matters: A mixed methods study on parent-professional interactions during early childhood education and care transitions. Early Childhood Education Journal. <https://doi.org/10.1007/s10643-025-02021-7>



GOLDMENÜ
KIDS

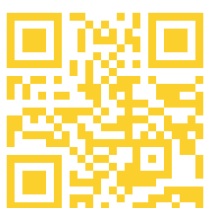
PIRATENKÜCHE

*Entdecke die Geheimnisse
unserer Manufaktur*



- Altersgerechte Menüs
- ÖGE-Qualitätsstandards
- Unverfälschter Geschmack
- Traditionelles Handwerk
- Individuelle Lösungen bei Unverträglichkeiten & Allergien
- Nachhaltige Verpackungslösungen
- Regionale Lieferanten & Partner

FOLGE UNS ÜBER INSTA



WWW.GOLDMENUE.AT

HAND IN HAND

Warum wir Sie als Bildungspartner brauchen

Wenn Sie Ihr Kind morgens in den Kindergarten bringen und sich dort von ihm für einen Tag als Eltern verabschieden, vertrauen Sie uns das Wertvollste in Ihrem Leben an. Damit sich Ihr Kind und auch Sie sich als Eltern bei uns nicht nur gut aufgehoben fühlen, sondern damit sich Ihr Kind

auch optimal entwickeln kann, setzt KIWI – Kinder in Wien auf Bildungspartnerschaft. Doch was bedeutet dieser sperrige Begriff eigentlich?

„Nichts kann den Menschen mehr stärken als das Vertrauen, das man ihm entgegenbringt.“

Adolf von Harnack

PROF.^{IN} DR.^{IN} DANIELA BRAUN



PROF.^{IN} DR.^{IN} DANIELA BRAUN

Professorin an der Hochschule Koblenz und seit 2016 in der Leitung der Hochschule als Vizepräsidentin tätig, Vorstandsmitglied bei KIWI – Kinder in Wien.

Why we need you as an educational partner

When you drop your child off at nursery in the morning and say goodbye for the day, you are entrusting us with the most precious thing in your life. To ensure that not only you as parents feel that your child is in good hands with us, but also that your child can develop to their full potential,

KIWI – Kinder in Wien is committed to educational partnership. But what does this rather unwieldy term actually mean?

“Nothing can strengthen a person more than the trust placed in them.”

Adolf von Harnack

In der modernen Elementarpädagogik hat sich dieser Begriff fest etabliert und geht weit über die klassische „Elternarbeit“ hinaus. Es ist der Wechsel von einer rein informativen Beziehung („Der Kindergarten informiert über Aspekte rund um die kindliche Entwicklung und die pädagogische Arbeit.“) hin zu einer aktiven Kooperation zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften mit dem Ziel, das Kind bestmöglich in seiner Entwicklung zu begleiten. Doch was bedeutet das im Einzelnen für jedes Kind?

EXPERT*INNEN AUF AUGENHÖHE

Das Fundament jeder Bildungspartnerschaft ist die gegenseitige Anerkennung des jeweiligen Wissens aller am Bildungsprozess eines Kindes beteiligten Personen. Während pädagogische Fachkräfte das fachliche Wissen über Entwicklungsschritte und Gruppendynamiken einbringen, sind Eltern die unangefochtenen Expert*innen für die Individualität, Biografie und die Bedürfnisse ihres Kindes. Wenn beide Seiten dieses Wissen teilen, entsteht ein ganzheitliches Bild, das eine passgenaue

Förderung ermöglicht. Augenhöhe heißt nicht, dass beide Seiten das Gleiche wissen müssen, sondern dass beide Perspektiven gleich wichtig für das Wohl des Kindes sind.

Dazu gehört:

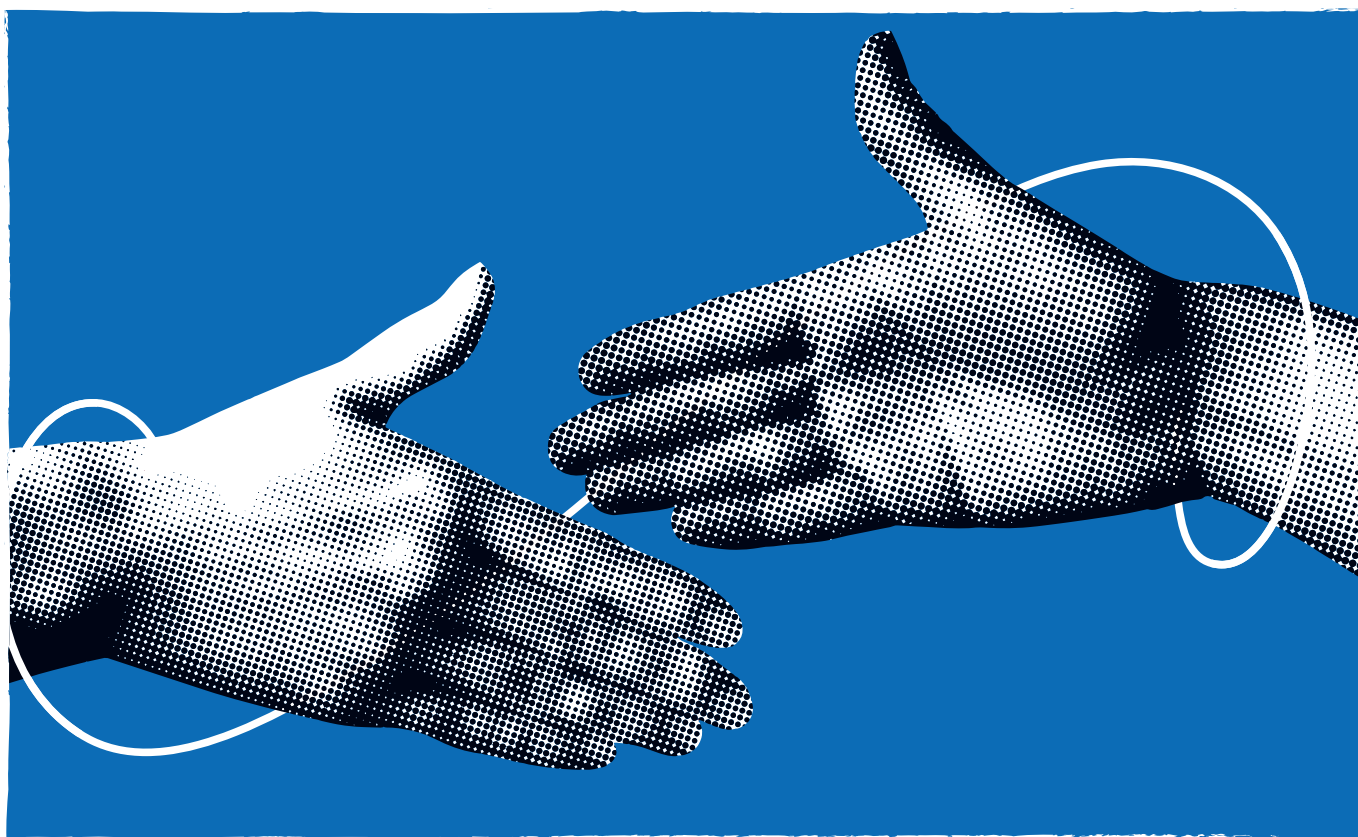
- Gegenseitiger Respekt: Die Meinung der Eltern wird nicht als „Einmischung“ abgetan, und die fachliche Einschätzung des Kindergartens und Hortes wird nicht als „Besserwisserei“ empfunden. Bei der Hortbetreuung wird auch die Expertise der Lehrkräfte einbezogen. Den gegenseitigen Respekt zu entwickeln ist auch hier Aufgabe der Bildungspartnerschaft.
- Gemeinsame Lösungsfindung: Bei herausfordernden Aufgaben wie dem Trockenwerden-Prozess, der Eingewöhnung oder auch bei Hausaufgaben wird nicht über das Kind entschieden, sondern man berät sich, wie Strategien von zu Hause und aus dem Kindergarten und auch aus der Schule (bei Hortkindern) kombiniert werden können.
- Offene Kommunikation: Bei einer offenen Kommunikation fließen die Informationen in beide Richtungen.

Fachkräfte verstecken sich nicht hinter pädagogischen Fachbegriffen, und Eltern trauen sich, kritische Fragen zu stellen.

SICHERHEIT DURCH KONTINUITÄT

Für ein Kind ist der Kindergarten oft die erste Brücke zwischen der vertrauten Familienwelt und der Gesellschaft. Eine enge Abstimmung zwischen diesen beiden Lebenswelten schafft für das Kind eine kohärente Umwelt, was bedeutet, dass aus Kindersicht alles stimmig ist. Wenn Werte, Regeln und Rituale aufeinander abgestimmt sind oder zumindest gegenseitig respektiert werden, fühlt sich das Kind sicher und kann sich offener und mutiger auf Lernprozesse einlassen. Die Erfahrungen, die ein Kind in der Familie macht, werden im Kindergarten aufgegriffen und wertgeschätzt. Wenn ein Kind zu Hause beispielsweise eine andere Sprache spricht oder bestimmte Feste feiert, spiegelt sich dies im Kindergartenalltag wider.

Der Hort ist neben der Schule und der Familie ein dritter Lebensort für Kinder,



auch hier ist der Austausch zwischen Familie und dem Hortteam wichtig für die bestmögliche Begleitung der Kinder am Nachmittag.

Das Kind fühlt sich mit seiner Identität ganzheitlich angenommen, wenn dies wertschätzend von den Pädagog*innen aufgenommen wird. Obwohl Kindergarten, Hort und Familie unterschiedliche Orte sind, werden grundlegende Bildungs- und Erziehungsziele miteinander abgestimmt. Wenn Eltern und Pädagog*innen ähnliche Vorstellungen von Selbstständigkeit, Partizipation oder sozialem Miteinander haben, gibt das dem Kind Orientierung und Sicherheit – besonders den Jüngeren.

Eine kohärente, zusammenhängende Umwelt entsteht also durch die Bildungspartnerschaft. Wenn Fachkräfte wissen, was das Kind am Wochenende bewegt hat, und Eltern wissen, welche Entdeckungen das Kind im pädagogischen

Alltag gemacht hat, können beide Seiten darauf reagieren. Das Kind spürt: „Die Erwachsenen wissen voneinander und ziehen an einem Strang.“ In einer kohärenten Umwelt muss das Kind nicht zwischen verschiedenen Rollen hin- und herwechseln. Es darf im Kindergarten oder Hort dieselbe Person sein wie zu Hause. Wenn die beiden Einschätzungen von Eltern und Fachkräften verschmelzen, entsteht diese „kohärente Bildungsumwelt“. Kohärenz bedeutet also einfach nur Zusammenhalt.

Eine kohärente Bildungsumwelt schützt das Kind daher vor Überforderung durch zu gegensätzliche Erwartungen und schafft einen sicheren Rahmen für seine Entwicklung. Das Kind erlebt, dass die beiden wichtigsten Welten seines Lebens (Familie und Kindergarten) miteinander kooperieren und sich gegenseitig schätzen. Diese Erfahrung ist eine wichtige Basis für Resilienz als psychische Widerstandsfähigkeit

und effektive Lernprozesse. Wenn Kinder in Horte gehen, werden die Lehrkräfte der Volksschule ein Teil dieses Bildungsumfelds. Auf diese Weise entsteht ein wichtiges Bildungspartnerschaftsdreieck zwischen Lehrkräften, Eltern und Pädagog*innen.

TRANSPARENZ UND VERTRAUEN

Jede gelungene Partnerschaft lebt von offener Kommunikation. Offene Kommunikation und Transparenz über pädagogische Ziele und den Alltag im Kindergarten oder Hort baut Vorurteile ab und stärkt das Vertrauen der Eltern in die Einrichtung. Umgekehrt fühlen sich Fachkräfte durch wertschätzendes Feedback der Eltern gestärkt. Dies reduziert Skepsis auf beiden Seiten und schafft ein positives Klima, das unmittelbar auf die Kinder abfärbt. Transparenz und Vertrauen sind aber auch die Brücken, die auch dann

noch tragen, wenn es mal schwierigere Dinge miteinander zu besprechen gibt: Etwa dann, wenn das Kind mit Hilfe der Eltern weitergehende Unterstützung und Begleitung braucht oder wenn etwas zu Hause schwierig wird.

Wichtig ist, dass Eltern die pädagogischen Ziele und Methoden verstehen und nachvollziehen können. Ihre Ressourcen (Sprache, Kultur, Hobbys, Fachwissen) bringen sie ein, damit das Kind die Verbindung zwischen Lebenswelt zu Hause und dem Kindergarten konkret erlebt. Es gibt so viele Dinge, die es in einem jungen Leben zu entdecken gilt, welche aber auch für die Kinder zu Herausforderungen werden können. Wechselseitiges Vertrauen ist die wichtigste Voraussetzung, auf deren Grundlage pädagogische Fachkräfte und Eltern dem Kind hierbei helfen und es stärken können.

Das gilt für den Übergang in den Kindergarten genauso wie für den Übergang in die Volksschule. Auch das ist eine Phase, in der sich die Bildungspartnerschaft positiv auf die Kinder auswirkt, weil sie spüren können, dass die Erwachsenen gemeinsam für sie da sind. So können sie selbstbewusst in eine neue Welt eintreten und sich dort zurechtfinden. Bildungspartnerschaft bedeutet hierbei, so zusammenzuarbeiten, dass die Kinder sich stark fühlen können. In diesem Übergang werden die Volksschulen mit ihren Lehrkräften auch eingebunden.

PARTIZIPATION IST MEHR ALS NUR KUCHENBACKEN FÜR FESTE

Bildungspartnerschaft bedeutet echte Beteiligung. Eltern werden nicht nur als Helfer*innen bei Festen gesehen,

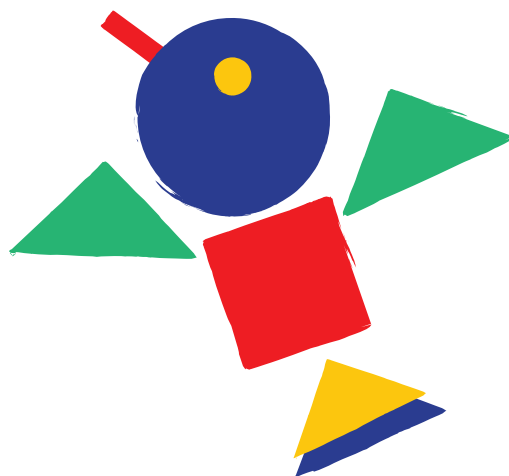
sondern als Akteur*innen, die das gemeinsame Kindergarten-Leben mitgestalten. Die Beteiligung der Eltern wird als wertvoll angesehen. Eltern werden explizit als „Expert*innen für ihre Kinder“ wahrgenommen.

Um dies zum Ausdruck zu bringen, gibt es verschiedene Formate der Partizipation. Das Herzstück ist der persönliche Kontakt, um den pädagogischen Alltag transparent zu machen. Dieser geschieht z. B. in Tür- und-Angel-Gesprächen als kurzer täglicher Austausch beim Bringen oder Abholen. Entwicklungsgespräche sind individuelle Dialogformate zur Reflexion der kindlichen Entwicklung. Bei KIWI – Kinder in Wien gibt es die App KigaWeb für Eltern, diese ist eine digitale Plattform für den direkten Dialog. Sie ermöglicht die Verwaltung von Terminen und Abwesenheiten sowie die Weitergabe aktueller Informationen – und das auch in anderen Sprachen. Elternabende, Aushänge an Standorten und Elterninformationsmappen runden die kommunikativen Partizipationsangebote ab. Zudem gibt es exklusives Elterncoaching und Elternfachvorträge. Die Mitwirkung beim Beschwerdemanagement ist erwünscht – neben dem informellen Austausch gibt es strukturierte Wege für Feedback.

PÄDAGOGISCHE TEILHABE

In den KIWI-Standorten wird auch darauf Wert gelegt, dass Familien bei der Umsetzung von Inklusionsstrategien eng einbezogen werden, um individuelle Lösungen für jedes Kind zu finden. Wenn Eltern und pädagogische Fachkräfte an einem Strang ziehen, profitiert das Kind am meisten: Es erfährt Wertschätzung, Kontinuität und eine Umgebung, in der es sich optimal entfalten kann. Bildungspartnerschaft ist pädagogische

Teilhabe. Pädagogische Teilhabe verwandelt einen Kindergarten oder Hort von einem Ort der „Betreuung“ in einen Ort der gemeinsamen Gestaltung.



Bei der pädagogischen Teilhabe haben nicht nur Eltern, sondern auch Kinder Mitspracherechte. Kinder entscheiden mit, was gespielt wird, wie der Gruppenraum gestaltet ist oder welche Projekte durchgeführt werden, z. B. durch Kinderkonferenzen oder Abstimmungen. Sie haben zudem ein Selbstbestimmungsrecht und entscheiden über persönliche Belange, z. B. wie und wann sie beim offenen Frühstück im Bistro etwas essen möchten und ob sie bei einem Angebot mitmachen wollen. Kinder haben auch ein Beschwerderecht. Sie werden nicht nur ermutigt, Unzufriedenheit zu äußern, sondern wissen auch, an wen sie sich wenden können, wenn aus ihrer Sicht etwas nicht richtig für sie läuft.

HERAUSFORDERUNGEN FÜR ALLE SEITEN

Die Gestaltung einer gelingenden Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Fachkräften ist ein anspruchsvoller Prozess, der auch auf verschiedenen Ebenen durch spezifische Stolpersteine erschwert werden kann. Einer der größten Stolpersteine ist wohl der akute Zeitmangel. Pädagogische Fachkräfte sind

in den anspruchsvollen pädagogischen Alltag eingebunden. Vor allem aber stehen berufstätige Eltern unter hohem Zeitdruck, was die Kommunikation beeinträchtigen kann.

Wie in der Familie auch, müssen sich für die Bildungspartnerschaft alle Beteiligten bewusst füreinander Zeit nehmen.

Unterschiedliche Erziehungsvorstellungen und Wertehaltungen können ebenso zu Spannungen oder Missverständnissen führen. Prallen hier konträre Ansichten über Erziehungs- und Bildungsziele (wie z. B. über Disziplin, Ernährung, Hygiene und Medienkonsum) aufeinander, erfordert dies ein hohes Maß an professioneller Kommunikation und Empathie, um einen gemeinsamen Nenner zum Wohle des Kindes zu finden.

Die pädagogische Konzeption bei KIWI und das Leitbild sind dabei wichtige Orientierungshilfen für beide Seiten. Bei aller Erleichterung der Eltern, einen

Kindergarten- oder Hortplatz erhalten zu haben, ist es wichtig, sich mit diesen Grundlagen zu beschäftigen. Auch sprachliche und kulturelle Barrieren stellen eine Herausforderung für die Bildungspartnerschaft dar. Wenn Informationen aufgrund von Sprachdefiziten nicht barrierefrei fließen können oder kulturelle Codes missverstanden werden, können schnell Unsicherheiten oder gar gegenseitige Distanz entstehen, was eine echte Partizipation erschwert. Außerdem entwickelt sich aus der persönlichen Biografie von Eltern manchmal eine bestimmte Vorstellung oder auch Erwartung, wie es im Kindergarten oder Hort für ihr Kind laufen soll. Diejenigen, die zum Beispiel selbst als Kind immer etwas „Gebasteltes“ vom Kindergarten mit nach Hause brachten, sind enttäuscht, wenn moderne Elementarpädagogik heute mehr auf Entwicklungsprozesse der Kinder durch selbst initiierte Bildungs- und Lernprozesse setzt, als auf gebastelte Produkte.

Für Eltern kann es herausfordernd sein, den Erkenntnissen der Hirnforschung und der modernen (Elementar-)Pädagogik zu vertrauen, wenn man selbst eine Pädagogik mit strengen Anforderungen und Erwartungen an die eigenen Fähigkeiten erlebt hat. Die beteiligten Erwachsenen an der Bildungspartnerschaft sind nicht Konkurrent*innen, wenn es um das Wohl des Kindes geht, sondern arbeiten zum Wohle des Kindes und auch zum Schutz des Kindes zusammen.

Allerdings muss über die Rollenverteilung miteinander gesprochen werden, um Klarheit zu schaffen. Pädagog*innen haben einen anderen Auftrag als Eltern – aber beide Aufträge zusammen ergeben die optimale Bildungsförderung für ein Kind. Ein strukturiertes Beschwerdemanagement und regelmäßige Reflexionsgespräche sind auch wichtig, um Stolpersteine aus dem Weg zu räumen und eine gemeinsame Vertrauensbasis zu schaffen.



KONFLIKTE IN DER BILDUNGSPARTNERSCHAFT

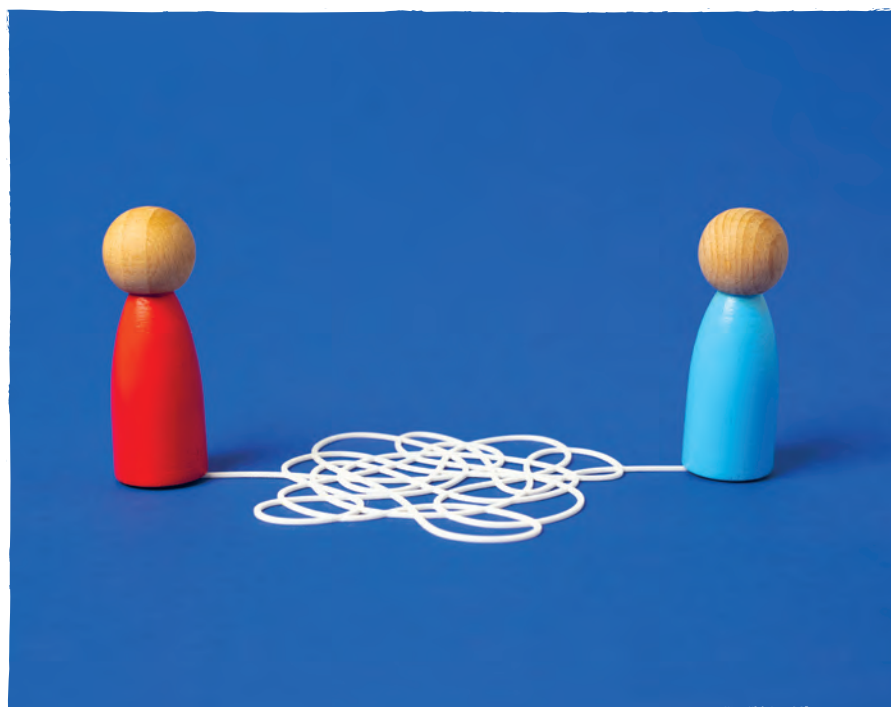
Man darf aber nicht übersehen, dass auch Konflikte in Bildungspartnerschaften auftauchen können. Konflikte können durch unterschiedliche Werte, Erziehungsziele oder Kommunikationsprobleme entstehen. Häufige Ursachen sind Meinungsverschiedenheiten bei Regeln, aber auch fehlendes Vertrauen oder wenn Eltern sich nicht ausreichend informiert fühlen. Konflikte sind oft von hoher Emotionalität begleitet und haben z. B. folgende Auslöser:

- **Differenzen im Bildungs- und Erziehungsziel sowie Erziehungsstil:**

Unterschiedliche Vorstellungen über Regeln, Grenzen setzen, Selbstständigkeit, Ernährung und Hygiene

- **Kommunikationsprobleme:** Fehlende oder missverständliche Informationen über den Kindergarten-Alltag oder die Entwicklung des Kindes.
- **Abhol- und Bringzeiten:** Nichteinhaltung von Absprachen oder Regeln der Einrichtung.
- **Überlastung:** Eigene empfundene Alltagsbelastungen können bei allen Beteiligten zu „dünnhäutigen“ Reaktionen führen.
- **Instrumentalisierung:** Es kann auch geschehen, dass der Kindergarten in private Sorgerechts- oder Beziehungstreitigkeiten einbezogen wird.
- **Entwicklungsfragen:** Unterschiedliche Ansichten über den Förderbedarf eines Kindes können auch zu Differenzen führen.

Konflikte sind normal und können bei einem konstruktiven Umgang miteinander die Bildungspartnerschaft sogar stärken. Mögliche Lösungsansätze, bei denen es immer der Offenheit und Bereitschaft von beiden Seiten bedarf, sind:



- **Klare Kommunikation:** Es werden regelmäßige, wertschätzende Elterngespräche geführt und Erwartungen transparent gemacht. Auch Eltern sollten Wertschätzung zeigen und Gespräche bei Bedarf auch zwischen durch erbitten.
- **Gegenseitiges Verständnis:** Die pädagogischen Fachkräfte bewahren eine offene und professionelle Haltung, aber auch die Eltern sollten Vorwürfe vermeiden und sich bemühen, die Perspektive des anderen zu verstehen.
- **Transparenz:** Die Arbeit des Kindergartens oder Hortes wird offengelegt, um Einblicke in pädagogische Entscheidungen zu gewähren, aber auch die Eltern sollten proaktiv nachfragen, wenn sie bestimmte Zusammenhänge genauer erklärt haben möchten.
- **Verbindliche Absprachen:** Absprachen über die Zusammenarbeit werden von Seiten der Institution, der pädagogischen Fachkräfte und den Eltern gemeinsam getätigt, die aber auch von beiden Seiten eingehalten werden müssen. Das gilt auch für

Absprachen mit Kindern. Verlässlichkeit und Verbindlichkeit ist ein hohes Ziel. In der Hortbetreuung kommen noch weitere Partner*innen hinzu, nämlich die Lehrkräfte.

- **Frühzeitige Klärung:** Probleme und Fragen sollten immer zeitnah angesprochen werden, bevor sie sich verfestigen. In der Schulkindbetreuung geht es hierbei oft um Leistungserwartungen der Schule an die Kinder. Frühzeitige Klärungen mit den Lehrpersonen helfen Kindern durch individuelle Anpassung der Leistungserwartungen an die Stärken des einzelnen Kindes zu einem gelungenen schulischen Werdegang.
- **Übereinkunft bzgl. Verhalten:** Ein Miteinander, das von Respekt und Wertschätzung sowie einem gegenseitigen höflichen Umgang geprägt ist, wird von Kindern erwartet und ist auch Grundlage der Bildungspartnerschaft zwischen Fachkräften und Eltern. Die jeweilige Konzeption der KIWI-Kindergärten und -Horte ist hierfür Grundlage.

HAND IN HAND: WARUM BILDUNGSPARTNERSCHAFT EINE GROßARTIGE SACHE FÜR UNSERE KINDER IST

Nach all diesen Ausführungen wird wohl deutlich, wie unverzichtbar und wichtig eine gelungene Bildungspartnerschaft für die Entwicklung und Bildung Ihres Kindes ist. Bildungspartnerschaft beginnt mit der Anmeldung. Eine gute Bildungspartnerschaft bietet Eltern die Chance, ihre Erziehungskompetenz zu stärken; sie erhalten durch den Dialog fachliche Unterstützung und Reflexionsmöglichkeiten für ihren Erziehungsalltag.

Weitere positive Auswirkungen liegen darin, dass das Wohlbefinden und die Resilienz des Kindes gestärkt werden, sich die sozialen Kompetenzen und (späteren) schulischen Leistungen verbessern und ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Einrichtung gefördert wird. Vertrauen ist das unsichtbare Fundament, auf dem die gesamte Zusammenarbeit steht. Ohne Vertrauen bleibt die Bildungspartnerschaft nur eine formale Abwicklung von Betreuung – mit Vertrauen wird sie zu einer echten Unterstützung für das Kind. Erziehungs- und Bildungsprozesse verlaufen selten ohne Krisen, wie etwa Trotzphasen, Schlafprobleme, Konflikte in der Gruppe und auch Konflikte zu Hause.

In einer vertrauensvollen Partnerschaft trauen sich Eltern, ehrlich über Probleme zu Hause zu sprechen, ohne Angst vor Verurteilung zu haben. Nur wenn die

Pädagog*innen wissen, was das Kind aktuell belastet, können sie im Kindergarten oder Hort angemessen und sensibel darauf reagieren. Dafür braucht es einen Vertrauensvorschuss von Eltern und eine wertschätzende Haltung der Teams. Wenn beide Seiten ihre Beobachtungen teilen, die vielleicht schwierig anzunehmen sind (wie z. B. bei Entwicklungsverzögerungen), können Eltern dies nur annehmen, wenn eine Vertrauensbasis besteht. Ohne Vertrauen wirken solche Rückmeldungen wie Kritik an der Erziehungskompetenz; mit Vertrauen werden sie als gemeinsame Suche nach der besten Lösung verstanden.

Wo Menschen zusammenarbeiten, passieren Fehler oder entstehen Missverständnisse. Vertrauen sorgt dafür, dass man miteinander statt übereinander redet. Man unterstellt dem Gegenüber eine gute Absicht („Bestimmt gab es einen Grund, warum das heute so

gelaufen ist.“) und klärt Probleme direkt, bevor sie eskalieren. Für viele Eltern ist die Abgabe des Kindes ein emotionaler Kraftakt. Vertrauen schenkt den Eltern die innere Ruhe, sich während der Arbeitszeit auf ihre eigenen Aufgaben zu konzentrieren, weil sie wissen, dass ihr Kind in kompetenten und liebevollen Händen ist. Dies gilt vor allem auch für die Eltern von Schulkindern, die manchmal froh sind, wenn sie mit dem*der Pädagog*in eine*n starke*n Partner*in an der Seite haben, um die Anforderungen der Schule nachvollziehen zu können.

„Die größte Ehre, die man einem Menschen antun kann, ist die, dass man zu ihm Vertrauen hat.“

– MATTHIAS CLAUDIUS

LITERATURVERZEICHNIS



<https://nifbe.de/fachbeitraege/elternarbeit-im-kindergarten/>



<https://unipub.uni-graz.at/obvugrhs/content/titleinfo/226590/full.pdf>



<https://www.prokita-portal.de/elternarbeit-kita/#:~:text=Eine%20enge%20Zusammenarbeit%20mit%20den,das%20Gemeinschaftsgef%C3%BChl%20innerhalb%20der%20Kita>


GOURMET
KIDS

Für Ihre Kinder
mit Liebe gekocht[♡]

nachhaltig und
in BIO-Qualität

mit besten
Zutaten
aus unserer
Umgebung

täglich frisch
gekocht für Kindergärten,
Schulen und Feriencamps

Weil Kinder
Kinder sind!

Ein
Bissen
schlau



Schau rein auf Instagram



www.gourmet-kids.at

Unser BIO-Gemüsecurry mit BIO-Basmatireis FAIRTRADE

DIE BILDUNGSPARTNERSCHAFT

Eine tragfähige Partnerschaft im Interesse des Kindes

Wenn Eltern entscheiden, dass ihr Kind einen Kindergarten oder Hort besuchen soll, ist das oft mit vielen Fragen und

Unsicherheiten verbunden. Deshalb ist es wichtig, dass Eltern den Personen, die das Kind betreuen, vertrauen.

MARTINA WOLF



MARTINA WOLF

Gründerin der Praxisgemeinschaft Kinderpraxis Augarten, Entwicklungs-
begleitung, Elternbildung und Beratung. Zertifizierte Elternbildnerin (mit
Gütesiegel des Familienministeriums), ökids Kinder-, Jugendlichen- und
Elternberaterin, BabyCare-Beraterin i. A. u. S. Lebens- und Sozialberaterin
in Ausbildung und unter Supervision Leiterin von Gruppen für Kinder
und Erwachsene Referentin in verschiedenen Institutionen zertifizierte
Bindungsanalytikerin nach Hidas und Raffai (Förderung der vorgeburtlichen
Bindung zwischen Mutter/Eltern und dem ungeborenen Kind).

EDUCATIONAL PARTNERSHIP

A strong partnership in the best interests of the child

When parents decide that their child should attend a kindergarten or after-school care centre, this often raises many questions and uncertainties.

That is why it is important for parents to trust the people who look after their child.

Gerade in der ersten Zeit im Kindergarten oder Hort ist es für alle Beteiligten – für Eltern, aber auch für das Team – wichtig, pädagogische bzw. erzieherische Haltungen entlang der kindlichen Bedürfnisse aufeinander abzustimmen und trotz möglicher Irritationen und Unsicherheiten verlässlich in Kontakt zu kommen.

Es geht um den gemeinsamen Blick auf das Kind – im Sinne des Kindes. Und dafür braucht es Erwachsene, die miteinander in einer wertschätzenden Beziehung sind.

ZWEI WELTEN – EIN KIND

Mit dem Eintritt in den Kindergarten betreten Kinder eine weitere Lebenswelt – eine Welt mit anderen Abläufen, anderen Anforderungen und anderen Beziehungen.

Für Kinder ist dies ein großer Entwicklungsschritt. Für Eltern auch. Denn sie übergeben ihr Kind jeden Tag in die Hände von Menschen, die ihnen noch nicht vertraut sind. Und das in einer Zeit, in der Kinder meist noch nicht in

der Lage sind, von ihren Erlebnissen zu erzählen. Sie können oft nicht einordnen, was sie erlebt haben, und noch weniger, es in Worte fassen. Eltern können daher vieles nicht von ihrem Kind erfahren, wie mit ihrem Kind umgegangen wird, wenn sie nicht anwesend sind. „Was hat mein Kind heute gefreut? Was war vielleicht anstrengend? Gab es Momente, in denen es sich unsicher gefühlt hat? Hat es sich trösten lassen, falls es Kummer hatte?“ Das bedeutet: Eltern sind darauf angewiesen, solche Informationen von genau den Personen zu erhalten, denen sie ihr Kind anvertraut haben und diesen zu vertrauen. Dies gilt auch für Schulkinder im Hort.

Dieses so wichtige Vertrauen besteht manchmal von Anfang an. In aller Regel wird es sukzessive aufgebaut vom ersten Kennenlernen, über die Eingewöhnung in den Kindergarten bzw. den Einstieg in den Hort bis zur Gestaltung der Beziehung in den Tagen, Wochen, Monaten und Jahren, die das Kind den Kindergarten oder Hort besucht.

Das Kind lebt in diesen zwei sehr unterschiedlichen Welten, bei Hortkindern

sind es mit der Schule sogar drei Welten. Eltern und Fachkräfte erleben diese Situation nicht. Das Kind reagiert auf die Erfahrungen in diesen sehr unterschiedlichen Welten und braucht von den Erwachsenen der verschiedenen Welten Verständnis und Unterstützung für sein Reagieren und die Beantwortung seiner Bedürfnisse.

Dieses Verständnis wird dann besonders gefordert, wenn Kinder vom Kindergarten in die Schule wechseln und zudem den Hort besuchen. Aus zwei Welten werden drei. Was mit einem behutsamen Start im Kindergarten begonnen hat, ist nun mit einem neuen Anspruch an die Selbstständigkeit des Kindes verbunden. Während in der Schule meist die vorgegebene Struktur und der gemeinsame Raum mit Gleichaltrigen einen sicheren Rahmen schafft, kann der Einstieg in den Hort eine Herausforderung sein, wenn dann wieder Altersgruppen gemischt und Kinder aus den unterschiedlichen Klassen mit ihren unterschiedlichen Erfahrungen zusammentreffen. Das soziale Miteinander kann auch von Konflikten zwischen den Kindern belastet sein, die von den Hortpädagog*innen begleitet werden.

Die Bildungspartnerschaft erweitert sich, was auch mehr Kommunikation und Information für die Eltern bedeutet. Was erlebt das Kind, wie verhält sich das Kind und was braucht das Kind in seinen dann drei Welten?

Um einen Einblick in die jeweilige andere Welt zu erhalten, bauen die Erwachsenen Brücken zwischen diesen Welten, aus Respekt, wechselseitiger Information und einer offenen Kommunikation.

GEGENSEITIGER RESPEKT UND EINE OFFENE KOMMUNIKATION

Diese Brücken werden besonders tragfähig durch Empathie und Verständnis für die jeweils andere Lebenswelt. Für viele Eltern ist der Kindergarteneinstieg mit gemischten Gefühlen verbunden. Neben Freude und Entlastung gibt es oft auch Unsicherheit und Fragen. Genau deshalb, weil der Einblick in diese andere Welt des Kindes eingeschränkt ist.

Darum ist es so bedeutsam, wie Kindergärten und Horte den Eltern begegnen. Ob spürbar ist: Hier bin ich willkommen. Hier werde ich ernst genommen mit meinen Fragen und Vorschlägen und auch mit meinen Sorgen.

Im Alltag des Kindergartens gibt es diesen kurzen Austausch beim Bringen

und Abholen. Eltern informieren die Fachkräfte: Was ist wichtig zu wissen? Gibt es besondere Vorkommnisse? Oder auch: Wie war die Nacht und der Morgen? Wie gestimmt kommt das Kind im Kindergarten an? Fachkräfte wiederum informieren Eltern darüber, was das Kind heute gefreut oder geärgert hat. Wie es ihm jetzt geht. Ob es getröstet werden konnte, als es traurig oder ärgerlich war. Solch kurze Sätze zwischendurch haben eine große Wirkung. Sie öffnen die Türen in die jeweils andere Welt und bereiten den Boden dafür, wie bei Irritation, Unsicherheit oder im Konfliktfall die Bildungspartnerschaft gelebt werden kann. So wachsen Vertrauen und Sicherheit, Eltern können ihr Kind gut „abgeben“.

Im Hort beziehen sich diese Gespräche oftmals auf freundschaftliche Beziehungen in der Gruppe oder auf Streit und Konflikte, die das Kind am Nachmittag erlebt.

Im Konfliktfall zwischen den Erwachsenen wiederum hilft eine Basis dieser Art, einander zuzuhören, die Sorgen anzuhören und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Das Kind und seine Bedürfnisse sind dabei immer im Mittelpunkt. Was sind nun solche Themen, die Irritation oder Sorgen auslösen und zu Konflikten führen können?

UNTERSCHIEDLICHE LEBENSWELTEN VERSTEHEN

Der Kindergarten ist für Kinder ein intensiver Ort. Viele Kinder, viele Reize, viele soziale Situationen. Das verlangt Kindern viel ab.

Es ist daher nicht ungewöhnlich, dass Kinder sich im Kindergarten anders zeigen als zu Hause. Ein Kind, das zu Hause ausgeglichen wirkt, kann im Kindergarten

sehr gefordert sein. Ein Kind, das zu Hause selten Ruhe braucht, kann in der Gruppe plötzlich erschöpft sein. Ein Kind, das im Kindergarten kooperiert, kann zu Hause anhänglicher sein und häufiger in Konflikte geraten. Ein Kind, das im Kindergarten vieles selbstständig machen kann, möchte zu Hause mehr Unterstützung und mehr Aufmerksamkeit.

Auch bei Schulkindern gibt es zu Hause ein anderes Verhalten, als sie es in den Einrichtungen Schule und Hort zeigen.

Diese Unterschiede sind kein Zeichen dafür, dass „etwas nicht passt“. Sie zeigen, wie unterschiedlich die Lebenswelten sind und wie das Kind sich diesen Welten anpasst. Hier braucht es ein gegenseitiges Verstehen und einen Blick dafür, wie anstrengend diese Anpassungsleistung für das Kind ist.

Die Anstrengung des Kindes zeigt sich etwa in einer häufigen Konfliktsituation zwischen diesen beiden Welten: Eltern wünschen sich, dass ihr Kindergartenkind mittags nicht mehr schläft, weil es diesen Schlaf zu Hause nicht mehr braucht und sie die Sorge haben, ihr Kind würde dann abends zu spät einschlafen (was tatsächlich der Fall sein kann, sollte der Schlafdruck abends nicht hoch genug sein). Im Kindergarten sind die Reize so enorm hoch – das ist mit dem Alltag zu Hause nicht vergleichbar. Neben der generellen Anpassung an all die Anforderungen, ist es diese Reizdichte, die Kinder erschöpft und sie schlafen manchmal mitten im Spiel ein, wenn der Mittagsschlaf nicht gewährt wurde.

Bei Schulkindern kann es sein, dass sie über das Erlebte nicht immer gleich sprechen möchten, sondern noch ein bisschen Zeit brauchen.



ALANOVA
SIEGFRIED OSOINIG
A-1190 WIEN, RATHSTRASSE 32A-34
ALANOVADRUCK@AON.AT
WWW.ALANOVADRUCK.AT
+43(0)664 2002 790

Gegenseitiges Verstehen heißt in diesem Fall des Kindergartenkindes, anzuerkennen: „Daheim ist kein Schlaf mehr notwendig. Im Kindergarten für eine gewisse Zeit doch noch“, auch wenn es bedeutet, dass der Abendschlaf deutlich später beginnen könnte. Glücklicherweise dauert eine solche Übergangsphase nicht allzu lange.

IM GESPRÄCH BLEIBEN – BESONDERS WENN SORGEN ENTSTEHEN

Wie tragfähig die Zusammenarbeit ist, zeigt sich besonders dann, wenn Unsicherheiten oder Sorgen auftauchen. Und diese entstehen im Alltag immer wieder.

Herausforderndes Verhalten zwischen Kindern kann Eltern und Fachkräfte in zum Teil sehr große Sorge versetzen. Im Kindergarten wird geschlagen, gestoßen, geschrien, geweint, etwas weggenommen oder kaputt gemacht, gebissen. Dies ist normaler Alltag bei sehr jungen Kindern, die sich nicht einig sind, denen jemand zu nah war, die etwas erkämpfen, das sie haben möchten oder einfach mit anderen mitspielen möchten. Sozial akzeptierte Verhaltensweisen müssen erst gelernt und gefestigt werden und der Kindergarten ist ein wunderbarer Lernort dafür. Im Kindergarten und Hort kann etwa eine Trennungssituation der Eltern beim Kind zu ungewöhnlichen oder herausforderndem Verhalten führen.

Natürlich versetzt es Eltern in Sorge, wenn das eigene Kindergartenkind gestoßen, geschlagen oder sogar gebissen wurde. Wie kann das sein? Wer hat da nicht aufgepasst? Was ist mit dem Kind, das gebissen hat, los? Bei Schulkindern kann ein scheinbar plötzlich auftretendes freches oder schlampiges Verhalten

irritieren: „Was ist da los?“. Dies sind Fragen, die sich Eltern sofort stellen. Fachkräfte wiederum sind in Sorge und haben Fragen, was dahinterstehen könnte, wenn ein Kind vermehrt herausforderndes Verhalten zeigt.

Für die betroffenen Kinder ist es wichtig, dass die Erwachsenen in solchen Situationen gut und möglichst offen ins Gespräch gehen, ihre unterschiedlichen Sichtweisen austauschen, versuchen zu

verstehen, nachfragen und so gemeinsam nach Lösungen suchen.

Eltern ist wichtig, mit ihrer Sorge ernst genommen zu werden. Ganz besonders dann, wenn ihr Kind gebissen oder ausgegrenzt wurde, steigt die Sorge und mit dieser oft der Ärger, wenn es wiederholt passiert.

Beißen zwischen den Kindern zählt zu einer der großen Herausforderungen



im Kindergartenalltag. Zwar ist Beißen bis zu einem Alter von etwa drei Jahren entwicklungsgerecht und kein Zeichen für eine etwaige Störung, gleichzeitig löst Beißen bei allen Beteiligten besonders großen Stress aus, weil Kinder verletzt werden können. Manchmal so sehr, dass die Wunde medizinisch versorgt werden muss. Bei Schulkindern können es Mobbing Situationen sein, die irritieren. Solche Situationen verunsichern Eltern verständlicherweise sehr. Wie können Eltern und Fachkräfte hier konstruktiv im Gespräch bleiben, damit ein Verhalten wie dieses gemeinsam bewältigt werden kann?

Es braucht

- Fachkräfte, die transparent sowohl die Eltern des Kindes, das gebissen oder gemobbt hat, als auch des Kindes, das gebissen oder gemobbt wurde, entweder direkt nach dem Vorfall oder beim Abholen darüber informieren, was passiert ist und wie die Situation begleitet wurde,
- Verständnis für die Sorgen aller Eltern,
- keine Schuldzuschreibungen,
- Wissen um die Hintergründe des Beißens oder Mobbens,
- Vertrauen, dass im Kindergarten und Hort bestmöglich versucht wird, dieses Thema zu beenden, wie ein geschärfter Blick auf beide Kinder und ein abgestimmtes Vorgehen.

DAS DIREKTE GESPRÄCH SUCHEN, WENN DAHEIM ETWAS AUFFÄLLT

Bildungspartnerschaft lebt davon, dass nicht nur der Kindergarten oder Hort, sondern auch die Eltern ihre Perspektive einbringen.

Eltern informieren, wenn sich im Leben eines Kindes etwas verändert – eine

neue familiäre Situation, ein Umbruch, eine Belastung oder auch etwas Positives, das das Kind stark beschäftigt. Es ist für Fachkräfte hilfreich, davon zu wissen, um das Verhalten des Kindes besser einordnen zu können.

Manchmal passiert ein Konflikt zwischen Kindern im Verborgenen; selbst das Beißen kann unbemerkt geschehen, sodass es im Kindergarten nicht bemerkt wurde.

Fällt Eltern daheim etwas auf, erzählt das Kind zu Hause oder besteht aus sonst einem Grund Anlass zur Sorge bzw. tauchen Fragen auf, ist es wichtig, dass Eltern den direkten Weg wählen und das Gespräch mit den Mitarbeitenden am Standort suchen. Oft sind Fragen rasch geklärt und Sorgen ausgeräumt – mindestens ernst genommen und werden dadurch kleiner.

KINDERSCHUTZ ALS GEMEINSAME VERANTWORTUNG – AUCH IM HORT

Auf Seiten der Fachkräfte ist es wiederum wichtig, aktiv mit den Eltern in Kontakt zu treten, wenn sie Veränderungen wahrnehmen, sich das Kind anvertraut oder sonstige Gründe bestehen, die Sorge auslösen. Dies ist auch im Hort notwendig.

Aggressives Verhalten gegenüber anderen Kindern im Hort braucht eine gemeinsame Ebene mit den Eltern, um mögliche Belastungen und Hintergründe seines Verhaltens zu kennen und für ein abgestimmtes Vorgehen, was nun hilfreich wäre.

Wenn sich ein Kind anders zeigt als gewohnt, wenn es also vermehrt in Konflikte gerät oder sich besonders zurückzieht, führt das zu einer weiteren

wesentlichen Ebene der Zusammenarbeit: dem Kinderschutz.

Der fachliche Rahmen dafür sind Kinderschutzkonzepte für Kindergärten und Horte in Wien. Diese sind gesetzlich verankert; also formale Vorgaben, aber nicht nur. Sie spiegeln sich auch im gelebten Alltag. Sie regeln einerseits, wie Kinder in der Einrichtung geschützt werden – durch klare Strukturen, durch einen Verhaltenskodex für alle Mitarbeitenden und durch eine bewusste Haltung im Umgang mit Nähe, Distanz und Macht. Kinder sollen sich sicher fühlen – körperlich und emotional.

Kinderschutz bedeutet nicht nur, innerhalb der Einrichtung achtsam zu handeln. Er bedeutet auch, hinzuschauen, wenn sich bei einem Kind Veränderungen zeigen, die Anlass zu erhöhter Sorge geben. Wenn Fachkräfte wahrnehmen, dass ein Kind sich auffällig verändert, stark belastet wirkt oder sich anvertraut, sind sie verpflichtet, dem nachzugehen. Das geschieht nicht vorschnell, sondern sorgfältig und nach einem abgestimmten Vorgehen. Und hier wirkt die Bildungspartnerschaft auf einer besonderen Ebene – als gemeinsames Hinschauen im Sinne des Kindes. Was könnte dahinterstehen? Was braucht das Kind jetzt?

GETRENNT GEMEINSAM ELTERN SEIN, BILDUNGS- PARTNER*IN BLEIBEN

Wenn sich Eltern trennen, ist das für alle Beteiligten herausfordernd. Neben den persönlichen Aspekten, wie Kränkungen und Sorgen, den notwendigen strukturellen Klärungen rund um diese Trennung, ist es eine besondere Herausforderung für das gemeinsame Kind Eltern zu bleiben. Gegenseitiger Respekt, ein Minimum an Vertrauen

und die Bereitschaft zur Kommunikation und Kooperation sind eine wichtige Basis, damit diese gemeinsame Elternschaft gelebt werden kann. Und diese Basis braucht es ebenso, damit getrennte Eltern Bildungspartner*in von Kindergarten und Hort sein und bleiben können. Hier gilt es, sich gut abzustimmen und zeitgerecht darüber zu informieren, wer wann das gemeinsame Kind abholt, wie der Alltag des Kindes da wie dort aussieht, was die Eltern voneinander wissen müssen und was Kindergarten und Hort. Das ermöglicht dem Team, das Kind situationsentsprechend zu begleiten und einen verlässlichen Rahmen zu schaffen.

Besonders schwierig gestaltet sich die Situation, wenn die Trennung strittig ist und die Konflikte über die Trennung hinausgehen bzw. sich erst danach entwickeln, wenn Informationen zurückgehalten und Vereinbarungen nicht eingehalten werden, das Kind hin- und hergerissen ist und auch die Mitarbeitenden von Kindergarten und Hort in den Konflikt gezogen werden. Eine solche Situation ist für das Kind eine immense psychische Belastung und erschwert es gleichzeitig den Teams, einen sicheren Ort für das Kind zu schaffen.

GRENZEN, ERWARTUNGEN UND VERANTWORTUNG

Ein Bereich, der in der Zusammenarbeit häufig herausfordernd ist, betrifft das Thema Grenzen. Im Kindergarten und Hort gibt es klare Rahmenbedingungen. Regeln, Abläufe und Strukturen geben Orientierung für viele Kinder gleichzeitig. Diese Regeln helfen beim Organisieren des Alltags. Sie können für Eltern irritierend sein, vor allem dann, wenn sie ihr Kind zu Hause anders



begleiten. Wenn ein Kind beispielsweise bestimmte Dinge nicht in den Kindergarten mitbringen darf oder sich an Abläufe halten soll, die es so von zu Hause nicht kennt, kann das Fragen auslösen. Gleichzeitig brauchen Kinder gerade in Gruppen diese Klarheit. Sie hilft ihnen, sich zu orientieren, sich sicher zu fühlen und sich in einer Gemeinschaft zurechtzufinden.

Hier braucht es wieder das gemeinsame Hinschauen: Was dient dem Kind in diesem Kontext? Der Kindergarten und auch der Hort haben einen Bildungs- und Erziehungsauftrag und setzen einen Rahmen, in dem diese Entwicklung möglich ist.

Eltern wiederum bleiben die wichtigsten Bezugspersonen ihres Kindes. Sie prägen Beziehung, Werte und Alltag. Kindergarten und Hort können unterstützen und begleiten.

Sie können nur begrenzt ausgleichen, was im familiären Kontext nicht möglich ist. Bildungspartnerschaft bedeutet daher auch: sich über Erwartungen und Möglichkeiten auszutauschen und Verantwortung klar zu verorten.

GEMEINSAM FÜR DAS KIND

Am Ende verbindet alle Beteiligten ein gemeinsames Ziel: Es soll dem Kind gut gehen. Es soll in allen Welten einen Rahmen vorfinden, in dem es sich sicher fühlt, wachsen und sich entwickeln kann. Damit das gelingen kann, braucht es Erwachsene, die bereit sind, miteinander ins Gespräch zu gehen und im Gespräch zu bleiben, Fragen offen anzusprechen, Unterschiede auszuhalten und sich immer wieder am Kind und seinen Bedürfnissen zu orientieren.

AUTORIN

Martina Wolf

- Säuglings-, Kinder- und Elternberaterin
- Psychosoziale Beraterin
- Referentin für Kinderthemen und Kinderschutz
- Lehrgangsbegleiterin im ULG Early Life Care
- Vorsitzende der GAIMH – Gesellschaft für die Seelische Gesundheit in der frühen Kindheit

martinawolf.at

[instagram.com/martinawolfberatung](https://www.instagram.com/martinawolfberatung)

INTERNE UND EXTERNE UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE FÜR FAMILIEN

Gut begleitet bei KIWI

Sie haben Fragen zu Inklusion, suchen finanzielle Unterstützung oder Mentoring in einer schwierigen Lebensphase? Auf den folgenden Seiten finden Sie nicht nur einen Überblick über die KIWI-eigenen

Unterstützungsangebote für Familien, sondern außerdem eine Auflistung städtischer sowie anderer privater Stellen, an die Kinder und Sorgeberechtigte sich wenden können.



UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE BEI KIWI



ELTERNCOACHING

Das Elterncoaching ist ein wichtiger Bestandteil des Elternservices bei KIWI. Eltern können sich dabei mit Unterstützung von Expert*innen aus den Bereichen Psychologie bzw. Psychotherapie in kleinen Gruppen intensiv mit diversen pädagogischen Themen und Fragen zu ihrem Erziehungsverhalten auseinandersetzen. Ein Durchgang umfasst fünf Montagabende, angeboten wird das Coaching sowohl online als auch in Präsenz. www.kinderinwien.at/eltern-elterncoaching



ELTERNFACHVORTRÄGE

Vom Medienumgang übers Taschengeld bis zum Kindernotfall: Obsorgeberechtigte sehen sich mit zahlreichen, mitunter überfordernden Fragen konfrontiert. Um Eltern zu stärken, bietet KIWI seit vielen Jahren sogenannte Elternfachvorträge (mit jährlich wechselndem Programm) an: In ruhiger und vertrauensvoller Atmosphäre geben Expert*innen praxisnahe Tipps zu Erziehungsfragen. Eltern bekommen Zeit und Raum, sich über ihre Erfahrungen auszutauschen. Besonders viel Wert legen unsere Fachvortragenden darauf, auf individuelle Fragen von Obsorgeberechtigten einzugehen. www.kinderinwien.at/elternfachvortraege



ELTERNWISSEN KOMPAKT

Eine ganz neue Wissensressource für Eltern wird gemeinsam mit der Säuglings-, Kinder- und Elternberaterin Martina Wolf (Autorin des Artikels ab S. 14) entwickelt: In einer Online-Videoreihe gibt die Expertin Tipps etwa zu Fragen von kindlicher Selbstständigkeit oder auch der Eingewöhnung in den Kindergarten. Die Videoreihe richtet sich auch an Eltern, die (noch) nicht bei KIWI sind; sie wird nach und nach erweitert. www.kinderinwien.at/elternwissen-kompakt



EXTERNE KINDERPSYCHOLOGISCHE FACHBERATUNG

Ein Herzstück des KIWI-Unterstützungsnetzwerks ist ein Team von sechs externen kinderpsychologischen Fachberaterinnen. Zuständig jeweils für eine der sechs KIWI-Regionen, unterstützen diese Expertinnen unsere Teams, stehen aber auch den KIWI-Familien beratend zur Seite. So vermitteln sie im Bedarfsfall etwa den Kontakt zu externen Entwicklungsdiagnostiker*innen, um allen Kindern die bestmögliche Begleitung und Unterstützung zukommen zu lassen. www.kinderinwien.at/team-der-geschaeftsstelle



EXTERNE UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE



beratungsstellen.at

BERATUNGSSTELLEN.AT

beratungsstellen.at ist eine österreichweite Suchplattform mit mehr als 1.800 Einträgen. Sie hilft, rasch passende Unterstützungsangebote zu finden – etwa zu den Themen Familie, Gesundheit, Bildung, Pflege, Recht oder Krisensituationen. Die Suche ist einfach, kostenlos und zielgruppenspezifisch möglich.
www.beratungsstellen.at



BERATUNGSTEAM SCHULSTART

Ziel ist die Unterstützung des Übergangs vom Kindergarten in die Schule. Eltern/Erziehungsberechtigte/der Kindergarten oder die Schule können das „BeratungsTeamSchulstart (BTS)“ kontaktieren, wenn es bereits vor dem Schuleintritt, während der Phase der Einschreibung oder während des ersten Schuljahres begründete Hinweise darauf gibt, dass ein Kind mit emotionalen und sozialen Problemen zu kämpfen hat und möglicherweise Schwierigkeiten haben wird, in der Schule Fuß zu fassen.
www.rez.at/btsberatungsteamschulstart



die Boje

DIE BOJE

Die Boje bietet Kindern, Jugendlichen und ihren Familien psychotherapeutische und psychiatrische Unterstützung in akuten Krisensituationen. Hilfe erhalten Betroffene etwa nach Verlusten, Trennungen, schweren Erkrankungen, Gewalterfahrungen, traumatischen Ereignissen oder in anderen belastenden Lebenssituationen. Ziel ist es, psychische Belastungen frühzeitig aufzufangen und eine Stabilisierung zu ermöglichen. Die Behandlung erfolgt durch ein multiprofessionelles Team und ist mit gültiger Krankenversicherung kostenlos. Eine Überweisung ist nicht erforderlich.
www.die-boje.at



Caritas

CARITAS FAMILIENHILFE

Familien in herausfordernden Lebenssituationen können hier Unterstützung bekommen: Familienhelfer*innen kommen nach Hause übernehmen und die Kinderbetreuung, ggf. Hausarbeiten sowie Ämter- und Behördenwege. Ziel der „Familienhilfe klassisch“ ist, bei der Aufrechterhaltung bzw. Wiederherstellung eines stabilen familiären Erziehungsalltags zu unterstützen. Die „Familienhilfe KiB“ unterstützt Eltern von Kindern mit Körper-, Sinnes-, intellektuellen- und Mehrfachbehinderungen.
www.caritas-wien.at/hilfe-angebote/kinder-familie/familienhilfe-und-ambulante-familienarbeit



EMOTIONELLE ERSTE HILFE

EMOTIONELLE ERSTE HILFE

Die Emotionelle Erste Hilfe ist eine professionelle Begleitung, die den Aufbau einer liebevollen Eltern-Kind-Bindung in der Schwangerschaft, während der Geburt und in der ersten Zeit danach unterstützt: Unterstützung für Eltern und ihre Babys bei starkem Weinen, Schlafproblemen oder belastenden Erfahrungen rund um Schwangerschaft, Geburt und Trennung sowie Begleitung bei Erschöpfung, Überforderung oder schwierigen Gefühlen gegenüber dem eigenen Kind. Mit Kosten verbunden.
www.emotionelle-erste-hilfe.org



deutsch

englisch



Bundeskanzleramt

FAMILIENGUIDE DES BUNDESKANZLERAMTS

Diese ausführliche Broschüre bietet Familien einen kompakten Überblick über wichtige Unterstützungsangebote in Österreich. Sie informiert über finanzielle Leistungen, Familienbeihilfen und Förderungen sowie über Beratungs-, Betreuungs- und Hilfsangebote für unterschiedliche Lebenslagen. Darüber hinaus finden sich praktische Informationen zu den Themen Schwangerschaft, Elternschaft, Kinderbetreuung, Bildung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

www.bundeskanzleramt.gv.at

FAMILIEN
BERATUNG

FAMILIENBERATUNG.GV.AT

Das Team des Familienservice informiert unbürokratisch und kompetent über Familienbeihilfe und Mehrkindzuschlag, Familienhärteausgleich (bei finanziellen Problemen), Familienhospizkarenz-Zuschuss, Elternbildung. Kostenlos und anonym möglich. Die Familienberatung bietet außerdem eine Auflistung von Familienberatungsstellen in Österreich, die mittels Suchfunktion auf eine Fragestellung spezifiziert werden können.

www.familienberatung.gv.at

Stadt
Wien

FAMILIENZENTREN DER KINDER- UND JUGENDHILFE

In den Familienzentren der Abteilung Kinder- und Jugendhilfe (MA 11) bieten Ansprechpartner*innen aus den Bereichen Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Psychologie und Rechtsvertretung umfassende Informationen, Unterstützung und Beratung. Das Angebot ist kostenlos. Angebote: Eltern-Fit-Programm, Beratung zu Themen rund um die Geburt, in Erziehungsfragen, bei wirtschaftlichen Problemen, bei drohendem Wohnungsverlust und rund um Trennung, Scheidung und Kontaktrechtsfragen.

www.wien.gv.at/menschen/kind-familie/servicestellen/familienzentren.html

FAmOs
REGENBOGENFAMILIEN

FAMOS-REGENBOGENFAMILIEN

FAmOs-Regenbogenfamilien unterstützt bundesweit die Interessen von Regenbogenfamilien und LGBTIQ+-Personen mit Kinderwunsch. Gegründet 2011 als Familien Andersrum Österreich bietet der Verein Informations- und Erfahrungsaustausch, Beratung und Networking und setzt sich auf politischer und gesellschaftlicher Ebene für Gleichbehandlung und Gleichwertigkeit von Regenbogenfamilien ein.

www.regenbogenfamilien.at



FEM.A – VEREIN FEMINISTISCHE ALLEINERZIEHER*INNEN

FEM.A bietet kostenlose Unterstützung für Alleinerzieher*innen sowie für Eltern in Trennungs- und Scheidungssituationen. Der österreichweit tätige Verein unterstützt mit psychosozialer Beratung, Begleitung und Information in herausfordernden Lebensphasen. Betroffene erhalten rasch Hilfe bei Fragen zu Obsorge, Kontaktrecht, Unterhalt, finanzieller Absicherung oder im Zusammenhang mit (Nachtrennungs-)Gewalt. Ziel ist es, Eltern zu stärken, Konflikte zu bewältigen und tragfähige Lösungen im Interesse der Kinder zu entwickeln. Die Angebote sind niederschwellig und auf individuelle Bedürfnisse abgestimmt.

www.verein-fema.at

Bildungsdirektion
Wien

FIDS – FACHBEREICH FÜR INKLUSION, DIVERSITÄT UND SONDERPÄDAGOGIK

Der FIDS berät Eltern von Kindern zwischen sechs und 15 Jahren zu Inklusion und sonderpädagogischer Unterstützung in der Schule (ab dem letzten Kindergartenjahr). Expert*innen der Bildungsdirektion Wien unterstützen dabei, den Förderbedarf von Kindern festzustellen und passende Lösungen für den Schulalltag zu finden.

www.bildung-wien.gv.at/ueber-uns/Fachbereich-Inklusion--Diversit-t-und-Sonderp-dagogik--FIDS-.html



Für die
Stadt Wien

FONDS SOZIALES WIEN

Der Fonds Soziales Wien (FSW) ist die zentrale Anlaufstelle für soziale Dienstleistungen in Wien. Er plant, vermittelt und fördert Angebote in den Bereichen Pflege und Betreuung, Behindertenhilfe, Wohnungslosenhilfe sowie Grundversorgung. Er unterstützt bei der Suche nach passenden Hilfsangeboten und finanziert zahlreiche soziale Leistungen.

www.fsw.at



Gewaltschutz
Zentren

GEWALTSCHUTZZENTRUM WIEN

Die Gewaltschutzzentren in Österreich sind gesetzlich anerkannte Einrichtungen für Betroffene von Gewalt. Sie bieten Menschen Hilfe und Unterstützung, die von Gewalt im persönlichen Umfeld oder von Stalking bedroht oder betroffen sind. Das Angebot ist kostenlos.

www.gewaltschutzzentrum.at/wien



FRÜHE HILFEN ÖSTERREICH

Die Frühen Hilfen unterstützen Familien kostenlos ab der Schwangerschaft und in den ersten drei Lebensjahren ihres Kindes, besonders in herausfordernden Situationen. Sie bieten z. B. Hausbesuche an, um Eltern individuell und alltagsnah zu begleiten.

www.fruehehilfen.wien



INTEGRATION WIEN

Der Verein Integration Wien unterstützt Kinder mit Behinderungen und ihre Familien in allen Lebensbereichen und begleitet sie bei Terminen in Kindergarten, Schule oder bei Behörden. Eltern von Kindern bis 14 Jahre erhalten persönliche, telefonische oder Online-Beratung zu inklusiver Bildung.

www.integrationwien.at



GESUND AUS DER KRISE

„Gesund aus der Krise“ unterstützt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 21 Jahre in belastenden Situationen mit kostenloser psychosozialer Hilfe. Sie erhalten bis zu 15 kostenfreie Therapie- oder Beratungseinheiten in Wohnortnähe, um gestärkt ihren Alltag zu bewältigen.

www.gesundausderkrise.at



JU-CARE

Ju-Care begleitet Kinder und Jugendliche mit Autismus sowie deren Familien mit individuell abgestimmten Unterstützungsangeboten. Dazu zählen Autismustherapie, Maßnahmen zur schulischen Inklusion sowie Hilfen zur Erziehung. Ziel ist es, die persönliche Entwicklung, Selbstständigkeit und gesellschaftliche Teilhabe der Kinder und Jugendlichen zu fördern.

www.ju-care.com/willkommen-in-wien



KiB CHILDREN CARE

Krankheit in der Familie bedeutet immer auch Notfall, genau hier unterstützt der Verein KiB children care rund ums erkrankte Kind durch eine „Notfallmama“ vor Ort. Vor allem dann, wenn aus dem näheren Umfeld niemand für die Betreuung der Kinder zur Verfügung steht. Egal, ob Mama, Papa oder ein Kind erkrankt, der Verein unterstützt bei der Betreuung Ihrer Kinder zu Hause. Mit Kosten verbunden.

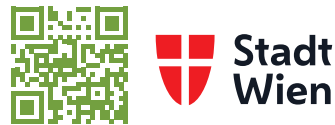
www.notfallmama.at



KIKICO.NET

kikico.net ist eine Datenbank medizinischer, therapeutischer oder pädagogischer Angebote für Kinder und Jugendliche. Die Plattform verzeichnet Kinderfachärzt*innen, Allgemeinmediziner*innen sowie Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen, die diagnostisch, therapeutisch oder pädagogisch mit Kindern und Eltern arbeiten.

www.kikico.net



KINDER- UND JUGENDANWALTSCHAFT

Die Kinder- und Jugendanwaltschaft (KJA) ist eine unabhängige, weisungsfreie Ombudsstelle für die Rechte und Interessen von Kindern und Jugendlichen. Sie berät, informiert und unterstützt Kinder, Jugendliche und Eltern kostenlos, vertraulich und auf Wunsch anonym. Die KJA vermittelt bei Konflikten, setzt sich für die Umsetzung der Kinderrechte ein und hilft, passende Unterstützungsangebote zu finden.

www.kja.at



KINDERSCHUTZZENTRUM WIEN

Das unabhängige Kinderschutzzentrum Wien unterstützt Kinder, Jugendliche und ihre Erziehungsberechtigten bei Gewalt, Vernachlässigung, Missbrauch sowie anderen belastenden familiären Situationen. Bezugspersonen erhalten professionelle Beratung, Begleitung und Unterstützung, um Kinder bestmöglich zu schützen und schwierige Situationen zu bewältigen. Für betroffene Kinder und Jugendliche stehen vertrauliche Gespräche, Beratung und psychotherapeutische Angebote zur Verfügung. Alle Leistungen sind kostenlos, vertraulich und auf Wunsch anonym.

www.kinderschutzzentrum.wien



KOMPETENZSTELLE KINDERSCHUTZ ELEMENTARPÄDAGOGIK

Die Kompetenzstelle Kinderschutz Elementarpädagogik ist Anlaufstelle für z. B. Kindergärten, Kindergruppen, Eltern und Erziehungsberechtigte, wenn es um eine mögliche Kindeswohlgefährdung in elementarpädagogischen Einrichtungen geht. Im Falle eines Verdachts von jeglicher Form von Gewalt gegen Kinder wird gemeinsam mit der Kindergartenaufsicht im 4-Augen-Prinzip geprüft.

www.wien.gv.at/bildung/kinderschutzkompetenzstelle-kindergarten



KOMPETENZSTELLE KINDERSCHUTZ ELEMENTARPÄDAGOGIK

Die Kompetenzstelle Kinderschutz Elementarpädagogik ist Anlaufstelle für z. B. Kindergärten, Kindergruppen, Eltern und Erziehungsberechtigte, wenn es um eine mögliche Kindeswohlgefährdung in elementarpädagogischen Einrichtungen geht. Im Falle eines Verdachts von jeglicher Form von Gewalt gegen Kinder wird gemeinsam mit der Kindergartenaufsicht im 4-Augen-Prinzip geprüft.

[www.wien.gv.at/bildung/
kinderschutzkompetenzstelle-kindergarten](http://www.wien.gv.at/bildung/kinderschutzkompetenzstelle-kindergarten)



LOBBY4KIDS

Der Verein Lobby4Kids setzt sich für die Anliegen und Rechte von Kindern ein – insbesondere von Kindern mit chronischer Erkrankung, Behinderung oder erhöhtem Unterstützungsbedarf. Familien erhalten individuelle Begleitung bei komplexen Fragestellungen, etwa im Gesundheits-, Bildungs- oder Sozialbereich. Durch ein starkes Netzwerk ermöglicht Lobby4Kids rasche Unterstützung, vermittelt gezielt an passende Fachstellen und hilft dabei, notwendige Leistungen und Angebote leichter zugänglich zu machen.

www.lobby4kids.at



MA 10 – WIENER KINDERGÄRTEN: ZUSCHUSS ZUM HORTBEITRAG

Familien, deren Nettohaushaltseinkommen die von der Stadt Wien festgelegte Einkommensgrenze nicht übersteigt, können für den Hortbesuch ihres Kindes einen Zuschuss zum Hortbeitrag beantragen. Die Förderung soll Familien entlasten und dazu beitragen, dass Kinder unabhängig von der finanziellen Situation ihrer Eltern an Betreuungsangeboten teilnehmen können.

www.wien.gv.at/amtshelfer/kultur/bildung/



MAMA LERNT DEUTSCH

„Mama lernt Deutsch“ bietet Frauen, die wenig oder keine Schule besucht haben, kostenlose Kurse in Wien, in denen sie Deutsch lernen und erhalten dabei Wissen über den Alltag in Wien, das Schulsystem, Gesundheit, Kinderbetreuung und viele andere Themen, die im Familienleben wichtig sind. Für kleine Kinder gibt es eine Betreuung, die Kurse sind kostenlos.

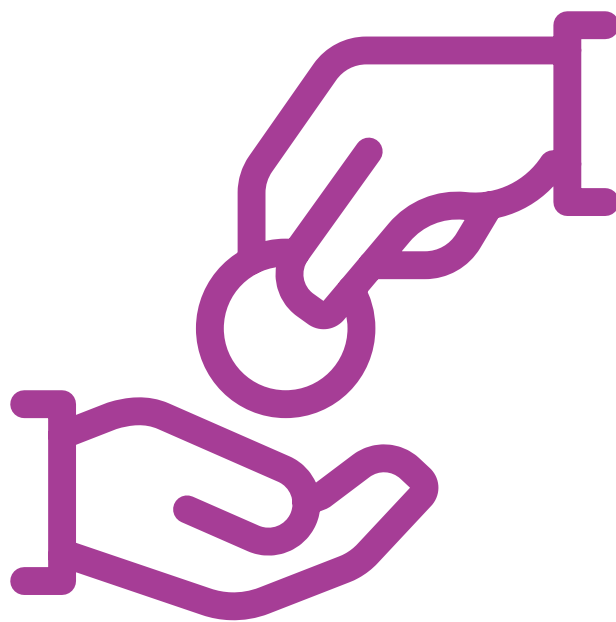
www.stationwien.org/projekte/mama-lernt-deutsch.html



MÄNNERINFO-KRISENHOTLINE

Die Männerberatung Wien unterstützt Männer in schwierigen Lebenssituationen, etwa bei psychischen Belastungen, Trennung, Erziehungsfragen oder Unsicherheiten in der Vaterrolle. Eltern und Kinder erhalten hier persönliche Beratung, praktische Hilfe und Begleitung, um gemeinsam neue Wege aus belastenden Situationen zu finden. Hier wird kostenlose und bei Bedarf gedolmetschte Beratung angeboten.

www.maenner.at





**Wiener
Sozialdienste**
Gemeinsam. Für Menschen.

WIENER SOZIALDIENSTE: MOBILE FRÜHFÖRDERUNG UND ZENTREN FÜR ENTWICKLUNGSFÖRDERUNG

Die Wiener Sozialdienste bieten vielfältige Unterstützungs-, Förder- und Therapieangebote für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, Behinderungen, chronischen Erkrankungen oder besonderen Bedürfnissen sowie für deren Familien. Dazu zählen Diagnostik und Therapie, die Betreuung akut kranker Kinder zu Hause sowie die gezielte Förderung von Kindern in ihrer Entwicklung. Die Mobile Frühförderung begleitet Kinder bis zum Kindergartenalter mit Entwicklungsrisiken, Entwicklungsverzögerungen oder Behinderungen direkt in ihrem vertrauten Umfeld. Dabei werden alle Entwicklungsbereiche ganzheitlich gefördert und die Familie aktiv in die Förderung eingebunden. Die Mobile Frühförderung ist eine geförderte Leistung des Fonds Soziales Wien und steht Familien nach Bewilligung kostenlos zur Verfügung. Darüber hinaus bieten die Zentren für Entwicklungsförderung Kindern bis zehn Jahren mit Entwicklungsverzögerungen, Behinderungen sowie neurologischen oder psychiatrischen Erkrankungen fachärztliche Diagnostik, therapeutische Unterstützung und individuell abgestimmte Förderangebote. Dabei arbeiten verschiedene Fachdisziplinen eng zusammen.

www.wienersozialdienste.at



die möwe
Kinderschutz hat einen Namen

KINDERSCHUTZZENTRUM DIE MÖWE

Das Angebot richtet sich an Kinder, Jugendliche und Obsorgeberechtigte und umfasst Unterstützung bei seelischen, körperlichen und sexuellen Gewalterfahrungen – von Beratung und Diagnostik über Psychotherapie bis hin zu Prozess- sowie Scheidungs- und Erziehungsbegleitung. Die Beratung ist kostenlos und auf Wunsch anonym, vertraulich und niederschwellig sowie für Familien leicht zugänglich.

die-moewe.at



ÖPA
Österreichische Plattform
für Alleinerziehende

ÖPA – ÖSTERREICHISCHE PLATTFORM FÜR ALLEINERZIEHENDE

Die ÖPA vertritt seit über 35 Jahren die Interessen von Alleinerziehenden, getrenntlebenden Eltern, Patchworkfamilien und ihren Kindern. Ihre besondere Aufmerksamkeit gehört Familien, die ihren Lebensunterhalt in den bestehenden Strukturen nur schwer finanzieren können und vor besonderen Herausforderungen stehen.

www.oepa.or.at



ÖSTERREICHISCHE AUTISTENHILFE

Die Österreichische Autistenhilfe unterstützt Familien mit Kindern im Autismus-Spektrum von Anfang an – mit früher Diagnostik, persönlicher Beratung und passenden Förder- und Therapieangeboten. Eltern erhalten Hilfe bei wichtigen Entscheidungen sowie individuelle Begleitung für ihr Kind im Alltag, etwa im Kindergarten, in der Schule oder in der Freizeit. Teilweise mit Kosten verbunden. Ziel ist eine bestmögliche Entwicklung und Teilhabe.

www.autistenhilfe.at



pro mente **wien**

PRO MENTE WIEN

Die Organisation pro mente Wien begleitet Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen, insbesondere im Autismus-Spektrum, im Kindergarten- und Schulalltag. Durch individuelle Unterstützung werden soziale Kompetenzen, Kommunikation, Selbstständigkeit und die Teilhabe am gemeinsamen Lernen gefördert. Die Begleitung orientiert sich an den jeweiligen Stärken und Bedürfnissen des Kindes und erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Familien, Bildungseinrichtungen und anderen Fachpersonen, um eine bestmögliche Entwicklung zu unterstützen.

www.promente-autismus.at



RAINBOWS

Rainbows unterstützt Kinder und Jugendliche in schwierigen Zeiten wie Trennung, Scheidung oder dem Verlust einer nahestehenden Person. Gleichzeitig werden auch Eltern begleitet und entlastet, damit sie ihre Kinder gut durch diese Phase unterstützen können. Dabei erhalten Familien einfühlsame und individuelle Hilfe, angepasst an ihre jeweilige Situation. Ziel ist es, Kinder emotional zu stärken und zu entlasten. Angebote teilweise mit Kosten verbunden.

www.rainbows.at



RAT AUF DRAHT – ELTERNSEITE

Hier erhalten Eltern Unterstützung bei allen Fragen rund um den Familienalltag – von Erziehung, Konflikten und Schulproblemen bis hin zu Trennung oder Überlastung. In vertraulichen Gesprächen wird gemeinsam nach Lösungen gesucht, um den Umgang mit dem Kind zu stärken und den Alltag zu erleichtern. Das Angebot ist kostenlos. Auf Wunsch kann die Beratung auch anonym erfolgen.

www.elternseite.at



SAFER INTERNET

Saferinternet.at unterstützt Kinder, Jugendliche, Eltern und pädagogische Fachkräfte beim sicheren, kompetenten und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien. Die Plattform bietet verständliche Informationen, praktische Tipps, Unterrichtsmaterialien und Beratungsangebote zu Themen wie Social Media, Datenschutz, Cybermobbing, Gaming und Künstlicher Intelligenz. Zudem finden sich zahlreiche Materialien für Schule, Familie und Freizeit.

www.saferinternet.at



SERVICESTELLE DER KINDER- UND JUGENDHILFE

Die Servicestelle der Kinder- und Jugendhilfe ist der zentrale Wegweiser durch das Angebot der Abteilung Kinder- und Jugendhilfe (MA 11). Sie ist Anlaufstelle für Familien bei Sorgen, Konflikten oder Krisen. Sie bietet kostenlose, vertrauliche Beratung, vermittelt an die passenden Stellen und organisiert auf Wunsch spezielle Beratungen zu Partnerschaft, Trennung oder familiären Themen. Das Angebot ist kostenlos. Familien mit einem geringen Haushaltsnettoeinkommen haben außerdem die Möglichkeit, für den Kindergarten um Befreiung vom Essensbeitrag anzusuchen.

www.wien.gv.at/zusammenleben/servicestelle-kinder-jugendhilfe



VEREIN PAPAINFO

Der Verein Papainfo unterstützt werdende und aktive Väter sowie männliche Bezugspersonen in ihrer Rolle im Familienalltag. Angeboten werden individuelle Begleitung, Beratung und Austausch – etwa online, telefonisch oder im Rahmen von Formaten wie „GeHspräch“. Die Angebote helfen, Fragen rund um Vaterschaft, Familie, Beziehung und Erziehung zu klären. Darüber hinaus erhalten Männer Unterstützung bei persönlichen Herausforderungen, Veränderungen in der Familie oder der Gestaltung einer aktiven und verantwortungsvollen Vaterrolle.

www.papainfo.at



SIBA – SICHERE BASIS

„SiBa – Sichere Basis“ unterstützt Familien, in denen Eltern psychisch belastet sind, und hilft sowohl den Kindern und Jugendlichen (4 bis 18 Jahre) als auch den Eltern, über Belastungen zu sprechen und gemeinsam gestärkt zu werden. Das Angebot umfasst Beratung, Familiensprechstunden und altersgerechte Gruppen zu Themen wie Kommunikation, Umgang mit Gefühlen, Selbstwert und psychische Gesundheit. Alle Angebote sind kostenlos, auf Wunsch anonym und in mehreren Sprachen verfügbar.

www.femsued.at/arbeitsbereiche/sichere-basis



STÄDTISCHE REGIONALSTELLEN SOZIALE ARBEIT MIT FAMILIEN

Die Regionalstellen Soziale Arbeit mit Familien sind erste Anlaufstellen für Familien in schwierigen Lebenssituationen und bieten Beratung, Unterstützung und Schutz für Kinder und Jugendliche. Sie helfen bei Erziehungsfragen, wirtschaftlichen Sorgen und Krisensituationen und sorgen dafür, dass Kinder gewaltfrei und sicher aufwachsen. Bei akuter Gefährdung werden auch sofortige Schutzmaßnahmen ergriffen. Das Angebot ist kostenlos. Die Beratung erfolgt vertraulich und bedarfsgerecht.

www.wien.gv.at/zusammenleben/familien-sozialarbeit



VKKJ – VERANTWORTUNG UND KOMPETENZ FÜR BESONDERE KINDER UND JUGENDLICHE

Das Angebot der VKKJ-Vereinigung reicht von fachärztlicher Diagnostik über psychologische Testung und Beratung, Physio-, Psycho- und Ergotherapie bis hin zu Logopädie, Musiktherapie, Rhythmik und Computergestützter Kommunikation. Ein weiterer Schwerpunkt ist die heilpädagogische Unterstützung entwicklungsgefährdeter Kinder. Großes Augenmerk gilt auch der Beratung von Eltern und Geschwistern betroffener Kinder und Jugendlicher. Die Angebote können mittels e-card in Anspruch genommen werden.

www.vkkj.at



YOUNUS

Younus unterstützt Familien in herausfordernden Lebenssituationen durch ein kostenloses Mentoringprogramm. Ehrenamtliche Mentor*innen begleiten Familien über einen Zeitraum von sechs Monaten, stärken ihre Ressourcen im Alltag und helfen dabei, neue Perspektiven zu entwickeln. Ziel ist es, Familien nachhaltig zu entlasten und zu unterstützen. Dabei stehen persönliche Begleitung, Vertrauen und Hilfe zur Selbsthilfe im Mittelpunkt.

www.younus.at

VERLÄSSLICHKEIT
RELIABILITY

HUMOR
HUMOUR

VERTRAUEN
TRUST

WERTSCHÄTZUNG
APPRECIATION

HERZLICHKEIT
WARMNESS

LOYALITÄT
LOYALTY

VERANTWORTLICHKEIT
RESPONSIBILITY

ACHTSAMKEIT
MINDFULNESS

PARTNERSCHAFTLICHKEIT
PARTNERSHIP

TOLERANZ
TOLERANCE

BEGEISTERUNG
ENTHUSIASM

GEWALTLOSIGKEIT
NONVIOLENCE

IDEALISMUS
IDEALISM

HILFSBEREITSCHAFT
HELPLESSNESS

GEFÜHLE

Gefühle gehören zum Alltag – mal sind sie laut und stürmisch, mal leise und schwer zu greifen. Bücher können helfen, Emotionen zu erkennen, zu benennen und besser zu verstehen. Sie eröffnen Gesprächsräume, schenken

Trost, machen Mut und zeigen, dass alle Gefühle ihren Platz haben dürfen. Die folgende Auswahl an Kinderbüchern lädt dazu ein, gemeinsam über Freude, Wut, Angst, Traurigkeit, Mut oder Freundschaft ins Gespräch zu kommen. Spielerisch und

einfühlsam unterstützen sie Kinder dabei, ihre Gefühlswelt zu entdecken. Diese Bücher begleiten Kinder auf ihrem Weg zu mehr emotionalem Verständnis und stärken Empathie, Selbstvertrauen und soziale Kompetenz.



Lidia Branković: **Das Grand Hotel der Gefühle** (ab 4 J.), Berlin: Hatje Cantz 2023, ISBN 978-3-7757-5594-8; Lisa Weisbrod/Nina Alaska: **Weißt du, wo die Liebe wohnt?** (ab 4 J.), München: dtv 2022, ISBN 978-3-423-76363-9; Christine Nöstlinger/Christiane Nöstlinger: **Anna und die Wut** (ab 3 J.), Frankfurt: Fischer 1990, ISBN 978-3-7373-6067-8; Dagmar Geisler: **Wohin mit meiner Wut?** (ab 5 J.), Bindlach: Loewe 2012, ISBN 978-3-7855-7578-9; Toon Tellegen/Marc Boutavant: **Man wird doch wohl mal wütend werden dürfen** (ab 6 J.), München: Carl Hanser 2015, ISBN 978-3-446-24677-5; Rachel Bright/Jim Field: **Trau dich, Koalabär** (ab 3 J.), Bamberg: Magellan 2017, ISBN 978-3-7348-2028-1; Rachel Bright/Jim Field: **Der Löwe in dir** (ab 3 J.), Bamberg: Magellan 2016, ISBN 978-3-7348-2021-2.

BUCHTIPPS

KINDERBÜCHER

FAMILIE

Familien können ganz unterschiedlich aussehen – und genau das macht sie vielfältig und besonders. Kinder erleben große und kleine Familien, leben mit einem Elternteil, in Patchwork- oder Regenbogenfamilien, mit Geschwistern,

Großeltern oder anderen Bezugspersonen. Manche Geschichten erzählen auch von Veränderungen im Familienleben, etwa durch Trennung, Umzug oder Krankheit. Bücher helfen dabei, diese Themen behutsam anzusprechen und

Kindern zu zeigen, dass sie mit ihren Fragen und Gefühlen nicht allein sind. Die folgende Auswahl lädt dazu ein, unterschiedliche Familienformen kennenzulernen und Veränderungen besser zu verstehen.



Britta Kiwit/Emily Claire Völker: **Ach, das ist Familie?!** (ab 5 J.), München: Edition Michael Fischer 2026, ISBN 978-3-7459-1285-2; Michael Engler/Julianna Swaney: **Das alles ist Familie** (ab 4 J.), München: Ars Edition, ISBN 978-3-8458-3706-2; Sam McBratney/Anita Jeram: **Wen hast du am allerliebsten?** (ab 3 J.), Frankfurt: Fischer Sauerländer, ISBN 978-3-7373-5545-2; Dagmar Geisler: **Was, wenn Eltern auseinandergehen?** (ab 5 J.), Bindlach: Loewe 2019, ISBN 978-3-7432-0255-9; Daniela Kunkel: **Das kleine Wir – Gemeinsam durch die Trennung** (ab 4 J.), Hamburg: Carlsen 2025, ISBN 978-3-551-52304-4; Anke Wagner/Eva Eriksson: **Timo und Pico ziehen um** (ab 4 J.), Zürich: NordSüd 2012, ISBN 978-3-314-10077-2; Sandra Grimm/Nikolai Renger: **Und da drin ist ein Baby?** (ab 2 J.) Ravensburg: Ravensburger, ISBN 978-3-473-41828-2.

GESELLSCHAFT

Bücher über gesellschaftliches Zusammenleben zeigen Kindern Vielfalt, Respekt und Miteinander. Sie regen dazu an, andere Perspektiven kennenzulernen und die Welt gemeinsam zu gestalten.



Susanna Isern/Sonja Wimmer: **Die Neuen** (ab 3 J.), Heidelberg: Carl Auer Kids 2023, ISBN 978-3-96843-029-4; Alastair Chisholm/David Roberts: **Kurz und Klein – Die Erfindung des Teilens** (ab 4 J.), Berlin: Zuckersüß 2023, ISBN 978-3-949315-32-9; Tracey Turner/Åsa Gilland: **Unsere kunterbunte Welt – Wir sind wunderbar verschieden** (ab 5 J.), München: Penguin junior 2024, ISBN 978-3-328-30314-5.

KRANKHEIT & TOD

Krankheit, Abschied und Tod gehören auch zur Lebenswelt von Kindern. Bücher können helfen, schwere Themen behutsam anzusprechen, Gefühle zuzulassen und Worte für Trauer, Angst oder Unsicherheit zu finden. Die Geschichten in diesem Abschnitt begleiten Kinder einfühlsam durch schwierige Zeiten und zeigen, wie Trost, Erinnerungen und Nähe Halt geben können.



Sabine Bohlmann/Simona Ceccarelli: **In meiner Welt** (ab 5 J.), Stuttgart: Thienemann 2025, ISBN 978-3-522-46259-4; Julia Rosenkranz/Nele Palmtag: **Als Mama einmal unsichtbar war** (ab 4 J.), Leipzig: Klett Kinderbuch 2023, ISBN 978-3-95470-283-1; Viktoria Alsmann/Anika Schneider: **Lotte – Deine Sternenschwester** (ab 3 J.), Wiggensbach: Stadelmann 2023, ISBN 978-3-96914-005-5; Britta Teckentrup: **Der Baum der Erinnerung** (ab 4 J.), München: Ars Edition 2013, ISBN 978-3-8458-0184-1; Lindsay Bonilla/Brizida Magro: **Das Loch** (ab 3 J.), Berlin: Zuckersüß 2025, ISBN 978-3-949315-98-5.

BUCHTIPPS

ELTERNRATGEBER

NEURODIVERSITÄT

Jeder Mensch nimmt die Welt anders wahr, fühlt anders und verarbeitet Erlebnisse auf eigene Weise. Bücher über Neurodiversität, Hochsensibilität, Autismus oder psychische Erkrankungen

helfen Kindern dabei, unterschiedliche Erfahrungen und Bedürfnisse besser zu verstehen. Sie fördern Empathie, stärken das Bewusstsein für Vielfalt und zeigen, dass Anderssein kein Makel ist. Die

Geschichten in diesem Abschnitt erzählen einfühlsam von besonderen Sichtweisen, Herausforderungen und Stärken – und laden dazu ein, offen, respektvoll und wertschätzend miteinander umzugehen.



Dagmar Geisler: **Gibt es Pflaster für die Seele?** (ab 5 J.), Bindlach: Loewe 2024, ISBN 978-3-7432-1919-9; Anna Mendel/Jasmin Sturm: **Momo ist das alles viel zu viel** (ab 2 J.), Hildesheim: Monika Fuchs 2026, ISBN 978-3-947066-92-6; Saskia Niechzial/Patricia Pomnitz/Marielle Rusche: **Das kleine Häwas** (ab 4 J.), Würzburg: Jupitermond 2024, ISBN 978-3-949239-25-0; Hannah-Marie Heine/Heribert Schulmeyer: **Tausendfühler Lars** (ab 4 J.), Köln: Balance Buch + Medien 2019, ISBN 978-3-86739-131-3.

ERZIEHEN MIT HERZ UND HIRN

Wie können Kinder liebevoll begleitet werden, ohne sie ständig zu kontrollieren oder zu formen? Jesper Juul und Gerald Hüther zeigen, warum Beziehung, Vertrauen und echte Begegnung wichtiger sind als klassische Erziehungsmethoden. Das Buch verbindet pädagogische Erfahrung mit Erkenntnissen aus der Hirnforschung und macht deutlich, was Kinder

brauchen, um selbstbewusst und resilient aufzuwachsen. Eine inspirierende Lektüre für Eltern, die ihre Kinder achtsam begleiten und den Familienalltag entspannter gestalten möchten.

Von Jesper Juul und Gerald Hüther, München: Penguin 2025, ISBN 978-3-328-11201-3



NEIN AUS LIEBE

KLARE ELTERN – STARKE KINDER

Viele Eltern kennen die Unsicherheit: Wann muss ich Grenzen setzen – und wie gelingt das, ohne laut oder verletzend zu werden? Jesper Juul zeigt in „Nein aus Liebe“, dass ein klares Nein nichts mit Härte oder Strafe zu tun haben muss. Im Gegenteil: Kinder brauchen Orientierung und ehrliche Rückmeldungen, um sich sicher zu fühlen. Juul erklärt, warum Eltern nicht perfekt sein müssen, sondern vor

allem authentisch und präsent. Anhand vieler alltagsnaher Beispiele macht er deutlich, wie respektvolle Beziehungen gelingen können, ohne ständig in Machtkämpfe zu geraten. Das Buch ermutigt Eltern, den eigenen Gefühlen zu vertrauen, klar zu kommunizieren und Konflikte als Teil einer lebendigen Beziehung zu verstehen. Eine hilfreiche und entlastende Lektüre für den Familienalltag.

Von Jesper Juul, München: Kösel 2008, ISBN 978-3-466-30776-0



BUCHTIPPS

ELTERNRATGEBER

WILD CHILD

ENTWICKLUNG VERSTEHEN, KLEINKINDER GELASSEN ERZIEHEN, KONFLIKTE LIEBEVOLL LÖSEN

Der Titel dieses Erziehungsratgebers bezieht sich auf die sogenannte Trotzphase in der Entwicklung junger Kinder und spricht damit eine für Eltern herausfordernde, für die Kinder jedoch äußerst lernintensive Zeit an. Dabei führen die Autorinnen Retz und Bongertz das „Attachment Parenting“ als Möglich-

keit an, die typischen Konfliktsituationen dieser Zeit in einer Weise zu lösen, die dem bildungs- und bedürfnisorientierten Ansatz entspricht, illustriert mit zahlreichen Fallbeispielen.



Von Eliane Retz und Christiane Stella Bongertz, München: Piper Paperback, 2021, ISBN: 978-3492062497

BABYJAHRE / KINDERJAHRE

Mit „Babyjahre“ und „Kinderjahre“ hat der Schweizer Kinderarzt Remo H. Largo zwei Standardwerke geschaffen, die Eltern seit vielen Jahren Orientierung und Sicherheit geben. Largo gilt als eine der wichtigsten Stimmen, wenn es um die Entwicklung von Kindern geht. Eindrücklich zeigt er, wie groß die biologische Spannbreite bei Kindern tatsächlich ist: Ein Kind spricht mit zwei Jahren perfekt, ein anderes erst mit vier – und beides kann völlig normal sein. Die Bücher begleiten Eltern durch die ersten Lebensjahre und erklären

verständlich, wie Kinder wachsen, lernen, sich entwickeln. Dabei verbindet Largo medizinisches Wissen mit einem beruhigenden Blick auf den Alltag. Statt starre Normen in den Mittelpunkt zu stellen, macht er deutlich, dass jedes Kind seinen eigenen Rhythmus hat. Gerade Eltern, die sich häufig vergleichen oder sich sorgen, ob ihr Kind „weit genug“ ist, finden Entlastung. Die Bücher helfen, kindliche Entwicklung gelassener zu betrachten – und nehmen damit viel von dem Druck, der heute viele Familien begleitet.



Von Remo H. Largo, München: Piper 2019, ISBN 978-3-492-30684-3 (Babyjahre) und München: Piper 2021, ISBN 978-3-492-31698-9 (Kinderjahre)

DAS BUCH, VON DEM DU DIR WÜNSCHST, DEINE ELTERN HÄTTEEN ES GELESEN

Dieser Erziehungsratgeber der britischen Künstlerin, Psychotherapeutin, Journalistin sowie Radio- und Fernsehmoderatorin Philippa Perry fokussiert nicht nur auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes, sondern auf jene der gesamten Familie.

Dabei geht es darum, wie eventuell destruktive Verhaltensmuster, die in der eigenen Kindheit erlernt wurden, in eine liebevolle Kommunikation verändert werden können.



Von Philippa Perry, Berlin: Ullstein Verlag 2021, ISBN: 978-3-548-06459-8

MACHTGESCHICHTEN

EIN BUCH FÜR KINDER ÜBER DAS LEBEN MIT ERWACHSENEN

In diesem Buch werden sechs Geschichten für Kinder im Kindergarten- und Volksschulalter erzählt, die möglicherweise jede*r von uns so oder so ähnlich schon einmal erlebt hat. Es geht um Anziehen, ums Dreckigmachen oder ums Klettern, es gibt Streit und Strafen und Lösungen und Umarmungen. Es gibt Gefühle und viele unterschiedliche Versuche der Erwachsenen, mit den Situationen umzugehen, die mal angenehmer und mal unangenehmer für die jeweiligen Kinder sind. Jede

Geschichte bietet zwei unterschiedliche Möglichkeiten wie sie enden und lädt im Anschluss zur Reflexion ein.

Gleichzeitig ist dieses Buch auch ein Fortbildungsbuch zum Thema Adultismus für Fachkräfte in Kindergarten, Volksschule und auch für Familien. Es liefert Hintergrundwissen und Überlegungen und bietet die Möglichkeit, den verantwortungsvollen Umgang mit der eigenen Macht zu reflektieren.



Von Anne Sophie Winkelmann und Gaëlle Lalonde, Limbach-Oberfrohna: edition claus 2023, ISBN 978-3-9818883-5-5

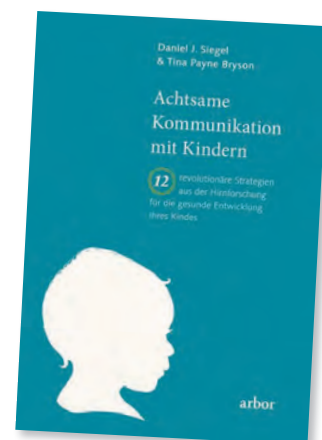
BUCHTIPPS

ELTERNRATGEBER

ACHTSAME KOMMUNIKATION MIT KINDERN

Der Neuropsychologe Daniel Siegel und die Erziehungsexpertin Tina Payne Bryson enträtseln die emotionalen Zusammenbrüche und ausweglosen Situationen im Leben mit Kindern. Für jeden verständlich, erklären sie die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Prägung und Entwicklung des kindlichen

Gehirns. Durch die Anwendung dieser Erkenntnisse auf das tägliche Leben mit Kindern können Sie Wutausbrüche, Streit oder Ängste zu einer Gelegenheit machen, um die Integration des Gehirns Ihres Kindes zu unterstützen und wirkliches Wachstum zu ermöglichen.



Von Daniel J. Siegel und Tina Bryson, Freiburg: Arbor 2013, ISBN 978-3-86781-082-1

TRENNUNGSSCHMERZ

EIN LIEBEVOLLES RITUAL FÜR DIE KITA-INGEWÖHNUNG

Im Wort Trennungsschmerz rund um die Eingewöhnung im Kindergarten steckt tatsächlich das „Herz“. Darauf spielt der Autor dieses Bilderbuchs an und beschreibt die Gefühle auf beiden Seiten: Abschied, Mut, Geborgenheit und Vertrauen. Der ehemalige Kindergartenleiter Jonas Kozi bringt dies als Autor wunderbar auf den Punkt.



Von Jonas Kozi und Joëlle Turlonias, Würzburg: Jupitermond 2026, ISBN 978-3-949239-45-8

ALLES IST SCHWER, BEVOR ES LEICHT IST

WIE LERNEN GELINGT

Schlechte Noten, Frust bei den Hausaufgaben, hoher Leistungsdruck: Für viele Familien sind Schule und Lernen ein rotes Tuch. Wie bekommen Kinder wieder Freude am Lernen, Neugierde auf Neues? Wie überwindet man Stagnation und Resignation?



Von Caroline von St. Ange, Hamburg: Rowohlt 2023, ISBN 978-3-499-01103-0

AUSGEZEICHNETE BILDUNG FÜR KINDER VON 1 BIS 10 JAHREN?



KINDER IN WIEN

KINDERGÄRTEN & HORTE
ÜBER 90 MAL IN WIEN
IN FREUDE MITEINANDER WACHSEN

Kinderrechte, Demokratiebildung, gelebte Vielfalt:
Für unser langjähriges Engagement um Partizipation
und Mitbestimmung von Kindern wurden wir 2025
von der Europäischen Kommission prämiert.

EUROPEAN
**Innovative
Teaching**
AWARD 2025



Jetzt mehr über die KIWI-Pädagogik erfahren
und jederzeit unverbindlich voranmelden:

kinderinwien.at/standorte

WIR FREUEN UNS AUF SIE UND IHR KIND!

FOLLOW US ONLINE!  

HÖRTIPPS

PODCASTS FÜR ELTERN

FAMILIEVERSTEHEN

Anziehen, Zähneputzen, Wutausbrüche, Familienessen, Geschwisterstreit, Medienzeit: Dieser Podcast macht deutlich, wie Eltern ihr Kind verstehen lernen und Konflikte so lösen können, dass alle in der Familie bekommen, was sie brauchen – ohne Belohnung und Bestrafung.



<https://kw-herzenssache.de/podcast/>

GELASSEN DURCH DIE KLEINKINDERZEIT

Ines Urnieza, Fortbildnerin für beziehungs- und bedürfnisorientierte Eltern-Kind-Kurse, versucht in ihrer (pausierten) Podcastreihe Erziehungstipps zu vermeiden und anstatt dessen hinzuschauen, was hinter dem Verhalten von Kindern stehen könnte.



Auf Spotify – siehe QR-Code.

DONNER.WETTER.SUCHT

Ein Podcast für Eltern und Erziehende. Die Gäste sind Expert*innen aus der Wiener Beratungspraxis. Es geht viel darum, wie man Kinder „stark fürs Leben“ macht. Der Podcast wird vom Institut für Suchtprävention (ISP) der Sucht- und Drogenkoordination Wien (SDW) herausgegeben



<https://donner-wetter-sucht.podigee.io/>

ANJA CANTZLER IM KITA-PODCAST

In Folge 5 ihres an Fachkräfte gerichteten Podcasts über bedürfnisorientierte Pädagogik unterhält sich Lea Wedewardt mit Kita-Coach Anja Cantzler über die „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft im Ausnahmezustand“ – auch für Eltern absolut hörenswert!



<https://beduerfnisorientierte-paedagogik.de/>

RAT AUF DRAHT

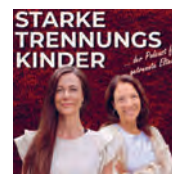
Die Notrufnummer 147 hat eine eigene Podcast-Reihe für Eltern. Behandelt werden Themen wie psychische Probleme bei Jugendlichen, Hochsensibilität, Erziehung und Schulschlusspanik, mit dem Ziel, konkrete Handlungsmöglichkeiten im Familienalltag aufzuzeigen



<https://elternseite.at/de/home>

STARKE TRENNUNGSKINDER

Dieser Podcast konzentriert sich darauf, wie Eltern trotz Trennung ein Team bleiben können und wie man die Kinder emotional so begleitet, dass sie keinen langfristigen Schaden nehmen.



<https://starke-trennungskinder-podcast.podigee.io/>

DU WILLST ECHTEN TEAMSPIRIT ERLEBEN?



**KINDER
IN WIEN**
KINDERGÄRTEN
UND HORTE – ÜBER
90 MAL IN WIEN



kinderlinwien.at/karriere



Du bist noch kein*e Pädagog*in? Als Praxispartner renommierter Ausbildungsinstitutionen begleiten wir dich gerne ins Berufsfeld!
studierenohnematura.at

WIR FREUEN UNS AUF DICH!

IMPRESSUM

Herausgeber: KIWI – Kinder in Wien, Wimberggasse 30/1, 1070 Wien, office@kinderlinwien.at, Tel: 01/526 70 07

Verantwortlich für den Inhalt: Mag.^a Gudrun Kern, Thomas-Peter Gerold-Siegl, MBA

Inhaltliche Projektkoordination: Mag.^a Lisa Kneidinger

Organisatorische Projektkoordination und Illustration: Susanne Borth, MSc; Mag. (FH) Roman Gerold, Bakk. phil.

Grafische Gestaltung: Dino Kunkel, Grafik-Anstalt

Druck: ALANOVA Druckerei GmbH, Rathstraße 32a, 1190 Wien – www.alanovadruck.at

BILDNACHWEISE

S. 1: KIWI | S. 10, 19, 17, 21: Adobe Stock |

Cover, S. 2, 3, 4, 6, 8, 11, 14, 20, Back-Cover: Shutterstock |

Buchtipps: Verlage | Hörtipps: Autor*innen

BEILAGE S. 1, 3: KIWI | S. 2: Entrepreneurship S. 2, 4: Adobe Stock |

Cover: Shutterstock | Buchtipps: Verlage | Podcast: Autorin

Alle anderen Fotos befinden sich im urheberrechtlichen Besitz von KIWI, sofern nicht anders angeführt.

ISBN: 978-3-9519770-6-5



**KINDER
IN WIEN**

